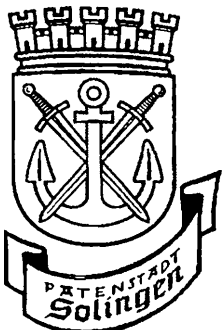
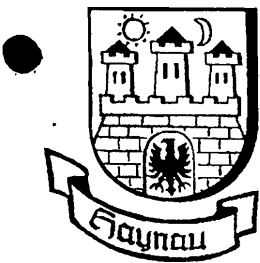


Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatbeauftragten
Herausgeberin und Verlegerin: Christiane Giuliani · Telefon (0 51 36) 9 70 54 47 · Fax (0 51 36) 9 70 31 86
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Postanschrift: Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen



3. An den Frühling.

Mäßig.

F. A. L. Jakob.

1. Seid begrüßt, ihr stil = len Bo = ten der er =

wa = chen = den Na = tur; hol = de, zar = te

Frühlings = kin = der, Blumen der ge = schmück = ten Flur!

2. Freundlich blinkt das duft'ge
Veilchen aus dem jungen Gras her-
vor, und den heit'ren blauen Him-
mel füllt ein munt'rer Sängchor:

3. Alles ist der Freude offen, neues
Leben, neue Luft strömet durch das
Herz der Erde, strömet durch die
Menschenbrust.

4. Sei willkommen, holder Frühling,
zarter Liebling der Natur Küsse
freundlich Blatt und Blüthe und die
Blumen auf der Flur. Robert Köhler

Aus: Deutscher Liederborn-Mehrstimmige Lieder für Oberklassen der Volks- und Bürgerschulen, hrsg. von F.A.L. Jakob, Leipzig 1862

Friedrich August Leberecht Jakob

Friedrich August Leberecht Jakob hat in seinem arbeitsreichen Leben, obwohl „nur“ Dorfschullehrer, Erstaunliches geleistet. Er war Kirchenmusiker, Sammler und Bearbeiter von Volksliedern, Komponist, Buchautor, Redakteur, Musikforscher, Herausgeber von Liederbüchern und Chorwerken. Eine Persönlichkeit, der man eine exemplarische Bedeutung nicht absprechen kann.

Jakob (auch Jacob) wurde am 25. Juni 1803 in Kroitsch, Kr. Liegnitz geboren. Bei seinem Vater, dem Kantor und Lehrer des Dorfes, das nur einen Steinwurf

weit von der Grenze zum Kreis Goldberg liegt, erhielt er den ersten Unterricht im Klavier- und Violinspiel.

Nach dessen frühem Tod setzte der Amtsnachfolger Speer die Ausbildung fort. Er weckte in ihm die Lust zum Lehrerberuf.

1817 begann Ernst Hentschel wie auch Jakob das Bunzlauer Lehrerseminar. Die beiden wurden Freunde fürs Leben. „Ein geordneter Präparandenunterricht ward nicht erteilt, der Privatfleiß mußte das meiste tun“

Fortsetzung auf Seite 58



Liebe Leser,

unser heutiger Titel schmückt ein Notenblatt. Das Frühlingslied komponierte Friedrich August Jakob, der auch ein Freund Hoffmann von Fallersleben war. Über Jakob, die Entstehung des Volksliedes und seine Freundschaft zu von Fallersleben berichten wir auf S. 58.

Über Valentin Trozendorf ist in der Vergangenheit viel geschrieben worden. Wie er der Stadt Goldberg zu internationalem Ruhm verholfen hat, lesen Sie auf S. 53.

Über diese Persönlichkeiten und Förderer Goldbergs, Haynaus und ihres Kreises und über vieles mehr können Sie sich beim 30. Heimatkreistreffen am 27. April in Solingen austauschen. Ihre Heimatkreisbeauftragte, Frau Jutta Graeve-Wölbling freut sich auf viele Besucher.

Mit allen guten Wünschen für gesegnete Osterfeiertage allein oder in der Familie grüßt Sie herzlich,

Ihre Christiane Giuliani



Spenden

Der Lauf der Zeit läßt sich nicht anhalten – einige Heimatfreunde haben erkannt, dass es leider dringend notwendig geworden ist, den Heimatverlag mit einer Geldspende zu unterstützen. Hier veröffentlichen wir monatlich die Namen der Spender.

Im März spendete:

- 57,50 € **Dietlinde Mücke**,
Rheineck/Schweiz
50,00 € **Monika und Manfred Förster**
sowie **Schwester Erika**,
Pattensen
27,40 € **Dagmar Friedrich**, Göttingen
12,50 € **Gisela Bartsch**, Algermissen
7,50 € **Emmi Klose**, Schwalmtal

weitere Kleinstbeträge, die nicht extra aufgeführt sind, für die wir aber genau so herzlich danken.

Allen Spendern danken wir herzlich. Sie helfen, den Verlag und damit die Heimatzeitung am Leben zu erhalten.

Ihre Christiane Giuliani

Dank und Bitte

an unsere Abonnenten:

Wir danken allen pünktlichen Zahlern für die Begleichung des Jahresbezugsgeldes!

Alle säumigen Zahler bitten wir nun, das seit einem Vierteljahr fällige Bezugsgeld zu überweisen. Die hohen Außenstände belasten den Verlag genau so, wie die Sendung von Mahnungen.

Bitte unterstützen Sie den Verlag mit Ihrer pünktlichen Zahlung.

Danke!

Einsendeschluss

für alle Artikel der Mai-Ausgabe ist Dienstag, der

22. April 2014

30. Heimatkreistreffen in Solingen am 27. April 2014

Liebe Heimatfreunde,

wenn Sie diese Zeilen lesen, findet unser Heimatkreistreffen in wenigen Tagen in Solingen statt. Wir veröffentlichen hier noch einmal das Programm, das die Stadt Solingen für uns vorbereitet hat. Ich freue mich auf das Wiedersehen, denn ich möchte mit Ihnen allen überlegen, wie von uns aus die Patenschaft mit der Stadt Solingen weiter gestaltet werden kann. Ich selbst bin 87 Jahre alt und weiß wirklich nicht, ob ich in zwei Jahren noch für ein weiteres Treffen zur Verfügung stehen kann. Ich bitte alle, die an diesem Treffen im Jahr 2014 teilnehmen, sich bei Frau Diefenbach im Büro des Oberbürgermeisters in Solingen anzumelden, damit wir wissen, mit wie viel Besuchern wir rechnen können.

Die Stadt Solingen hat eine Gruppe von uns, die sich um ihre Heimatorte bemühen, zu einem Abendessen am Sonnabend ins Hotel-Restaurant „Goldener Löwe“ eingeladen. Auch hier werden wir das Thema anschneiden müssen, wer in Zukunft als Ansprechpartner für die Stadt Solingen zur Verfügung stehen kann. Erst einmal wollen wir uns aber auf das Zusammensein freuen.

Meldungen bitte an Frau Doris Diefenbach, Büro des Oberbürgermeisters,
Rathaus Rathausplatz 1, 42651 Solingen,
Tel. 02 12 – 29 02 208, Fax: 02 12 – 29 03 401, e-mail: d.diefenbach@solingen.de
Es grüßt Sie alle sehr herzlich

Ihre **Jutta Graeve-Wölbling**
Heimatkreisvorsitzende

Schlesische Tradition verabschiedet den Winter

Der BdV Bielefeld, Ortsgruppe Sennestadt veranstaltete am 30. März ihr traditionelles Sommersingen.

Zur Freude der mehr als 140 Besucher stand auch das schlesische Volks- und Kinderlied „Summer, Summer, Summer! Ich bin a kleener Pummer!“ auf dem Programm. Seit 1948 gibt es in Bielefeld das Sommersingen. Die Ortsgruppe Sennestadt der Landsmannschaft Schlesien führt die viele Jahrhunderte alte Tradition selbst seit den 70er Jahren in Sennestadt durch. „Wir wollen damit den Sommer herbeisingen und den Winter vertreiben“, erzählt der Ortsgruppenvorsitzende Eckehard Tschacher. Immer am Sonntag „Laetare“, dem dritten Sonntag vor Ostern, zogen früher in Schlesien die Kinder mit einem „Summerstecken“ von Haus zu Haus. Dort sangen sie die so genannten „Sommersunntichlieder“, um den Winter zu vertreiben und wurden dafür mit kleinen Gaben wie dem „Bägel“, einem traditionellen

Fastengebäck, Bonbons, Knoblauchwürstchen oder einem Geldstück belohnt. Die Siedler aus Thüringen und Franken, die nach dem 30-jährigen Krieg nach Niederschlesien kamen, brachten diesen aus dem Mittelalter stammenden Brauch in die neue Heimat mit. Mit gebastelten Summerstecken in der Hand, wirbelten die Kinder, Frauen und Männer des Volkstanzkreises der Haller Volkstanzgruppe zu den alten schlesischen Klängen übers Parkett und animierten die Zuschauer zu ausgelassenem Beifall. **Ch.G.**
Auszug aus „Westfalen-Blatt Nr. 77“
vom 01. April 2014

Auf diesen Artikel macht uns aufmerksam unser Heimatfreund

Manfred Hielscher
Gärtnerweg 49, 33619 Bielefeld



Gemeinschaft ev. Schlesier (Hilfskomitee e. V.)

Die Gemeinschaft evangelischer Schlesier im Raum München in Zusammenarbeit mit dem Haus des Deutschen Ostens lädt ein zu einem Gottesdienst am **Karfreitag, 18. April, 14.30 Uhr**, in der ev. Magdalenenkirche, München-Moosach, Ohlauer Straße 16.

Der Gottesdienst wird nach der alten schlesischen Liturgie mit Heiligem Abendmahl gefeiert. Den Gottesdienst hält Pfarrer i. R. Klaus Lobisch, Gauting

* * *

Schlesischer Kulturpreis

Die Preisträger des Kulturpreises Schlesien des Jahres 2013 präsentieren sich am 24. April 2014 in der Niedersächsischen Landesvertretung in Berlin.

* * *

Die Verleihung des Kulturpreises Schlesien des Jahres 2014 wird am 13. September 2014 in Breslau stattfinden. Die Einladung zu den Kulturpreisen erfolgen durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport.

Leserbrief

Hier kommen unsere Leser zu Wort. Sie haben den Wunsch, Lob oder konstruktive Kritik zu äußern? Hier sind Sie richtig. Die Redaktion behält sich Kürzungen bzw. Änderungen vor. Die Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wider.

Betr. G.-H.H., Seite 19

In der Februar Ausgabe habe ich das Gedicht „Dar biese Troome“ gelesen. In der März Ausgabe hat Herr Walter Schwach auf der Seite 34 dazu geschrieben, dass er den Kolle gespielt hat und in das Pocht fiel.

Ich war damals auch dabei und habe das zweite Schweinla gespielt. Ich höre noch den Applaus und das fröhliche Gelächter, als Kolle. (Walter Schwach) aus dem Pocht fiel und erschrocken und irritiert in der Wanne saß.

Wenn ich daran denke, kann ich heute noch darüber lachen.

Anneliese Döring
Fümmelse



Solingen

30. Goldberger Heimattreffen

am 27. April 2014

im Restaurant Steinhaus
im alten Bahnhof GmbH
Bahnhofstr. 15, Solingen

**59 Jahre Patenschaft
Stadt Solingen – Kreis Goldberg**
(früherer schlesischer Kreis
mit den Städten Goldberg,
Haynau und Schönau
sowie allen Dörfern)

veranstaltet von:
Stadt Solingen

Sonntag, 27. April 2014

- 11.00 Uhr Geselliges Beisammensein im
Forum Produktdesign, Bahnhofstraße 15
42651 Solingen
(Restaurant Steinhaus im alten Bahnhof)
- 11.30 – 13.00 Feierstunde

Musikalische Einleitung durch Schüler
der Solinger Musikschule

Grußworte:
Bürgermeisterin Friederike Sinowenka
Jutta Graeve-Wölbling, Heimatkreisbeauftragte
„Rückblick auf 60 Jahre Patenschaft“
Musikalischer Ausklang
- 13.00 – 14.30 Uhr Geselliges Beisammensein
Gelegenheit zum Mittagessen
- 14.30 Uhr Abfahrt mit Sonderbus
- 14.45 – 15.45 Uhr Besuch der Goldberger Heimatstube
im Stadtarchiv Solingen, Gasstraße 22b
- 15.45 Weiterfahrt
- 16.00 – 17.00 Uhr Besuch der Ostdeutschen Heimatstube,
Sandstraße 18
- 17.00 Rückfahrt zur Tagesstätte
- Ab 17.15 Uhr Geselliger Abend
Gemeinsames Singen unter Leitung von
Siegfried Goebel
Rezitation eigener Gedichte
Maria Bruchmann
- Gegen 20.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Anreise

Deutschen Bahn: an Hauptbahnhof Solingen (Ohligs)
Weiterfahrt mit dem „Müngstener“
(Regionalbahn) nach Solingen -
Haltepunkt Grünewald,
Fahrzeit 7 Minuten,
Ticket Preisstufe A.

Pkw: s. Lageplan
Stadtplan auf Anfrage erhältlich!

Informationsbüro: Zimmernachweis, Fundsachen,
Einlaßkarten, Programme u.a.

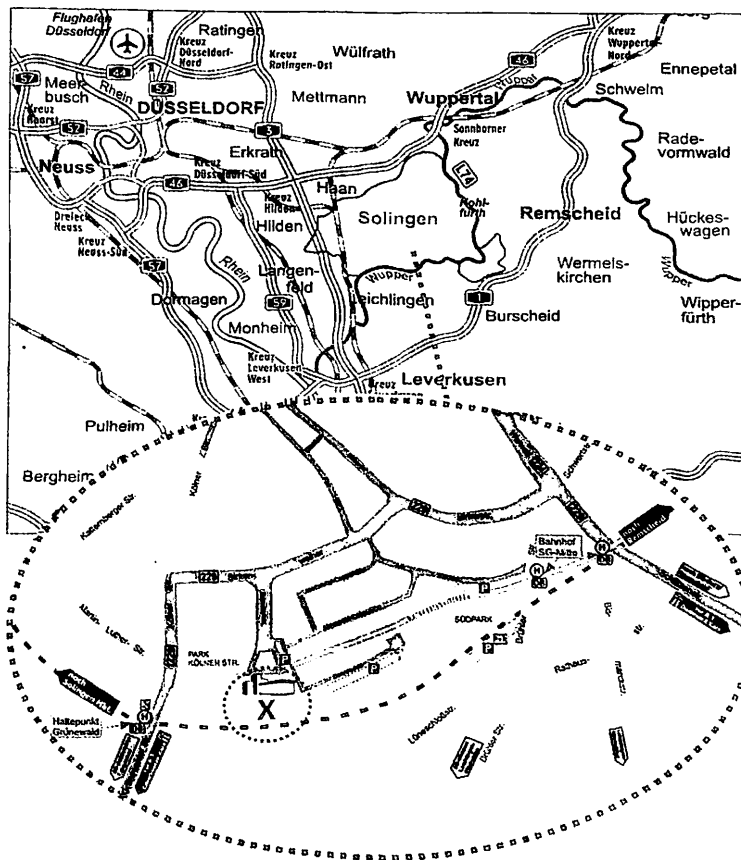
Erste Hilfe: Sanitäter

Eintritt: 4 Euro/Person
Der Preis schließt ein:
Programm, Sonderfahrt zur
Goldberger- und Ostdeutschen
Heimatstube sowie Einlasskarte.

Veranstalter: Stadt Solingen
Büro Oberbürgermeister
Rathausplatz 1
42651 Solingen

Tel.: 02 12 - 29 02 208
Fax: 02 12 - 29 02 209

e-mail: d.diefenbach@solingen.de



Programmänderungen vorbehalten!

Aus den Heimatgruppen

Goldberg-Haynauer in Bielefeld

Am Sonntag, dem 18. Mai 2014, um 15.00 Uhr in der Gaststätte Sieker-Mitte in Bielefeld erfreut uns die Ummelner Holzschuh Tanzgruppe.

Ich wünsche ein frohes Osterfest.
Ihre

Ursula Geisler

Heinrich-Heine-Str. 10, 33719 Bielefeld
Tel. 05 21 - 33 41 66

Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau in München

Unsere Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau in München hatte zum Frühlingsanfang einen schönen Heimatnachmittag im Haus des Deutschen Ostens. Wir haben viel erzählt und auch diskutiert z.B. über die Herzogtümer, die es einmal in Schlesien gegeben hat. Ich habe erzählt, von dem Grabkreuzmuseum in Ebersberg. Wir hatten da einmal von der Kirche einen Ausflug hin gemacht und das Museum mit ca. 600 Grabkreuzen besichtigt.

Einige Anwesenden stellten auch fest, dass Bücher und Zeitschriften mit kleineren Buchstaben gedruckt werden als früher. Es hat auch keinen Sinn, jemanden ums Vorlesen zu bitten, da alle so leise sprechen, dass man es kaum hören kann. Sogar wir Menschen verändern uns! Neulich traf ich eine Klassenkameradin, die war so alt, dass sie mich nicht erkannte. Und als ich dann zu Hause in den Spiegel schaute.... wirklich, auch Spiegel sind nicht mehr das, was sie einmal waren.

Ich wünsche allen Heimatfreunden ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Barbara Simon

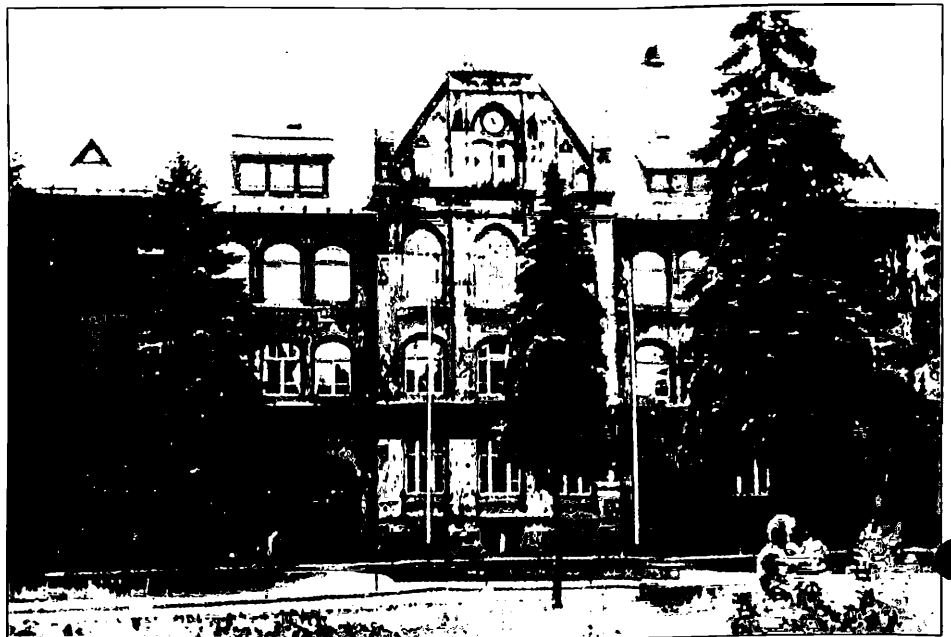
Bummstr. 15, 80804 München

Meine Jugendjahre

Fortsetzung aus G.-H.H. 64-03, Seite 43

Nun war ja unsere Behausung in Neukirch sehr eng geworden. Mein Vater hat dann, nachdem er sich nach einer Wohnung in Goldberg bemüht hatte, auch eine bekommen. Es war eine Neubauwohnung in einem 12 Familienhaus mit zwei Eingängen zu je 6 Wohnungen. Die Adresse war Goldberg, Obertor 16 D. In dem Haus wohnten die Familie Bollmann, mit Tochter Annemarie, Tochter Rosemarie und Sohn Harald, Familie Drass mit Sohn Wolfgang, Familie Nitschke mit den Söhnen Werner und Rudi, Familie Schubert mit mehreren Kindern, Familie Brieger mit den Söhnen Walter und Jörg und die 6. Familie waren wir, die Kittelmans.

Das muss etwa im Jahre 1929/30 gewesen sein. denn ich wurde im Jahr 1932 in Goldberg eingeschult. Am 1. August 1929 ist mein Bruder Hans geboren. Die Wohnung hatte zwei Zimmer und Küche und Toilette mit Wasserkasten zum ziehen. Also im Kinderzimmer zu dritt war auch nicht gerade toll, aber für die Zeit um 1930 war das schon eine tolle Neubauwohnung.



Die evangelische Volksschule

Das Leben hier war schon aufregend. Jede Menge Kinder in allen Altersklassen spielten im Hof. Es gab einen kleinen Einkaufsladen, der Inhaber war Herr Woicina, ob er sich so geschrieben hat, weiß ich nicht. Der Laden war gegenüber des Tennisplatzes, man ging nur um die Villa Anna herum und es war ein flacher Bau. Bei dem haben wir immer ein paar Bonbons bekommen, wenn wir mit Mama zum Einkaufen gegangen sind. Bezahlt wurde meistens nicht direkt, sondern es wurde angeschrieben und dann am Wochenende alles zusammen bezahlt. In unmittelbarer Nähe hatte mein Vater einen kleinen Schrebergarten mit einer Laube. Das war eine große Bereicherung zur Ernährung für unsere Mutter. Später hat mein Vater einen Garten an der Straße „Kalten Berg“ in der Nähe der Ziegelei Hofmann bekommen.

Dort haben wir immer Ziegelsteine geholt, die auf der Abfallhalde gelegen haben. Im Garten wurden die Ränder an den Wegen dann damit befestigt.

Wir haben unsere Großeltern in Neukirch oft besucht. Natürlich zu Fuß. Da ging es den Sandberg hinunter und wir konnten die Bärenhöhle sehen. Am Waldschloß vorbei, dort haben wir als Kinder immer eine bunte Brause bekommen. Weiter ging es dann durch den Wald bis zum Neuländel, das war eine Pappenfabrik und dann über einen Buckel hinunter ins Dorf. Auf der abschüssigen Seite der Straße überquerte eine Seilbahn die Straße, die zum Basaltwerk führte.

Mein Vater bekam ja am Wochenende immer Lohn ausgezahlt und das spielte sich meistens so ab: Ich mußte frühmorgens an die Straße gehen und warten bis das Auto kam. Mein Vater hat den Geldbeutel in ein Taschentuch gebunden und ihn dann im Vorbeifahren heraus geworfen. Mama hat dann an dem Tag bei Woicina die Rechnung bezahlt und fürs Wochenende eingekauft. Die Wohnung war mit Gaslicht. Dafür mussten je nach Verbrauch 10

Pfennig Stücke in einen Automaten im Hausflur eingeworfen werden, damit das Licht nicht ausging. Das merkte man, wenn es langsam schwächer wurde. Die Gasanstalt befand sich in der Ritterstraße.

In Goldberg war die evangelische Volksschule. Sie war eingeteilt in acht Klassen mit der Bezeichnung a) nur Jungs, b) nur Mädchen und c) gemischte Kinder. Ich kam also in die a) Klasse. Mein erster Lehrer war Herr Niekusch. Er wohnte am Töpferberg. Wir begannen damals mit der 8ten Klasse und gingen aus der ersten Klasse heraus, wenn man es erreicht hat. Die Schule hatte zwei Höfe, also Jungen und Mädchen getrennt.

Unsere Freizeit haben wir damit verbracht, dass wir in zwei Sandgruben herum getollt sind. Sie waren ganz in der Nähe der Wohnhäuser. Eine Sandgrube war vom Baugegeschäft Urban, die andere vom Baugegeschäft Schmaller. Oder aber wir spielten auf der Straße, denn damals kam nur ganz selten ein Auto. Hinter der Windmühle ging es in ein Wäldchen, genannt „Die Heckersberge“. Die zogen sich längs bis zum Bahnhof Hermsdorf zu den Rabendocken. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass auf dem Wiesenweg zu den Rabendocken ein kleines Häuschen aus Holz mit Fensterladen stand. Es wurde das Kochhäusel genannt und sah wie ein Hexenhaus aus.

Gelegentlich durften wir auch mal ins Kino gehen. Das war zunächst in der Ziegelstraße bei Langer auf dem Boden, gleich hinter der Turnhalle. Es waren ja meistens Stummfilme, der Eintritt betrug 10 Pfennig. Später war das Kino in der Domstraße bei Kunze. Dort gab es dann schon richtig Tonfilm. Für uns waren Filme über Tommix, Mickimaus und Westernfilme wichtig. Eine weitere Begebenheit möchte ich noch schildern, die sich jedes Jahr wiederholte. Es war das Sommersingen. Es war immer drei Wochen vor Ostern. Da bekamen die Kinder Stecken, die meist bunt umwickelt

waren. Oben zierten bunte Kränze und Bänder den Stecken. Damit ging es dann in der Stadt von Geschäft zu Geschäft.

Wir sangen:
Rotgewand, Rotgewand,
schöne grüne Linden,
suchen wir, suchen wir,
wo wir etwas finden,
gehen wir in den grünen Wald,
da sing die Vöglein jung und alt,



so singen ihre Stimme.
Frau Wirtin sind Sie drinne,
sind Sie drin, so komm Sie heraus
und teilen Ihre Gaben aus.

Wir könn' nicht länger stehen und
müssen weiter gehen. *Wird fortgesetzt*

Siegfried Kittelmann
Unteres Ried 1
88690 Uhlidingen-Mühlhofen

Ein Blatt aus der Geschichte Goldbergs

„So allgemein war verbreitet die Sprache der Römer in Goldberg, dass es für Schande galt, wenn Deutsch ein Deutscher noch sprach. Knechte und Mägde, du hörtest sie sprechen lateinische Worte, meinstest wohl, Goldberg liegt mitten in Latium drin.“

So besagte eine Inschrift in der Liegnitzer Johannes Kirche. Und woher kam solche Gelehrsamkeit in das schöne Städtchen? Das ist leicht zu beantworten: Sie hatte ihren Ursprung in der Goldberger protestantischen Lateinschule, die Herzog Friedrich II. von Liegnitz zu einem fürstlichen „Gymnasium illustre“ erhob. Später dachte er sogar daran, sie zur schlesischen Landesuniversität zu machen, doch der Plan zerschlug sich. Aber der Ruf der Anstalt drang auch ohnedies weit über die Grenzen Schlesiens, ja bis ins Ausland. Die jungen Leute aller Stände und verschiedensten Alters aus Polen, Böhmen, Litauen, Siebenbürgen und Ungarn drängten sich darum danach, in Goldberg zumindest einige Jahre unter des gelehrten Valentin Trotzendorf Leitung zu studieren. Denn bald galt es, vor allem in Schlesien, dass nur der ein rechter Gelehrter sei, der Goldberg besuchte hatte.

Der hochgebildete Valentin Trotzendorf hieß eigentlich Friedland, nannte sich jedoch gern nach seiner Oberlausitzer Vaterstadt. Seine Tätigkeit als Lehrer begann er in Görlitz. Dort hatte er bereits die Schulbänke gedrückt, ehe er in Leipzig sich an das Studium machte. Luthers Auftreten beeindruckte ihn während seines Görlitzer Lehreramtes jedoch so sehr, dass er nach Wittenberg übersiedelte. Dort schloß er sich besonders Philipp Melanchthon an und wurde hernach im Herzogtum Liegnitz ein eifriger Verfechter des lutherischen Bekenntnisses. Als die Goldberger sahen, was für einen tüchtigen Mann sie da im Lande hatten, baten sie ihn, das Rektorat an ihrer Lateinschule zu übernehmen. Er willigte ein. Mit einer vierjährigen Unterbrechung hat er dieses Amt von 1523 bis zu seinem Tode verwaltet. man darf wohl sagen, an der Anstalt regiert. Denn eine feste Hand, eine genaue Schulordnung waren nötig, um das Ziel zu erreichen, das er sich gesteckt hatte. In den Gesetzen der Anstalt heißt es u.a.:

„Da durch Eintracht kleine Dinge wachsen, durch Zwietracht aber auch die größten zerfallen, so sollen die, welche gemeinsam studieren, vor allem einträchtigen Sinnes sein und einander stets eine brüderliche Gesinnung voll Leutseligkeit und Wohlwollen beweisen.“

Das war allerdings zunächst einfacher hingeschrieben als durchgeführt. In den ersten 15 Jahren hatte Trotzendorf nämlich



Valentin Trotzendorf

zu seiner Hilfe bei Erziehung und Unterricht nur einen einzigen „Kantor“ neben sich. Die Schule war arm, das Gehalt des Kantors jämmerlich, der Rektor legte aus der eigenen Tasche ungefähr das Vierfache noch zu. Auch später, als die Schule in höchster Blüte stand, Herzog Friedrich erhebliche Mittel beisteuerte, und die Zahl der Zöglinge ständig wuchs, waren neben Trotzendorf nur sechs Lehrer tätig.

Über die große Schülerzahl hat er übrigens einmal launig geäußert: Wenn er sie alle beisammen hätte, könnte er mit ihnen dem Kaiser ein stattliches Heer gegen die Türken aufstellen! *Wird fortgesetzt*

Quelle: MEINE LIEBE HEIMAT DU, Jahrbuch für die Stadt- und Landkreise des Riesen- und Isergebirge 1959, S. 36 bis 38

Feldpost

Gedanken und Sorge eines jungen Soldaten 1945

Wenn man bedenkt, wie verwöhnt die heutige Jugend ist. Partys, Feten, Discos, Computerspiele usw. Da hatten die 20iger Jahrgänge andere Sorgen. Gefangener im eigenen Land. Interessiert das heute noch jemanden?

Ich erwische mich manchmal, dass ich an kleine Ereignisse und Begebenheiten von damals denke. Im Karton mit alten Fotos fand ich die Aufzeichnungen, die ich 1945 gemacht habe.

Immdorf, 3. Mai 1945

Zwar sind schon ein paar Wochen vergangen, da ich diese Zeilen schreibe. Ich tue es dennoch in der Erinnerung an Pfingsten. Seit Jahren trifft es sich wieder, dass mein Geburtstag auf den ersten Feiertag fällt. Es ist ein schöner Maitag. Trotzdem ein hoher Stacheldrahtzaun um das Barackenlager steht und wir doch nun nicht mehr frei sind, scheint doch die Sonne selbstverständlich und warm. Ja, so ist es nun! Es hat sich seit dem sonnigen Mai gar sehr viel geändert. Was in diesen 12 Monaten geschehen ist und ich erlebte, würde zu Papier gebracht ein ganzes Buch füllen. Deshalb spreche ich hier nur von bestimmten Tagen. Im allgemeinen würde ich zu solchen Zeitpunkten lange Briefe geschrieben haben. So vergeht nun eben ein Tag genau so wie der andere. Ich konnte es aber nicht mehr länger aushalten. So kommt es, dass ich mich hinsetze um diese Zeilen niederzuschreiben, statt eines Briefes also. Aber ich sollte ja von Pfingsten erzählen. Eigentlich gibt es da nicht viel zu sagen. Zu Mittag gab es dicken Reis. Das war wohl das Schönste vom Tag. Als Abendbrot gab es eine Suppe und Brot. Den Tag sonst habe ich mit Skat spielen und Unterhaltungen verbracht. Was man auch sonst noch tun möchte, es fehlt an allem. Wie gern würde ich jetzt in der Lade herumwühlen, in die ich all meine Bücher verstaute hatte. Aber leider geht das nicht. Meine Gedanken weilen oft daheim. Wo sollten sich auch anders sein, als bei Dir.

Nun habe ich doch die Anrede gebraucht. Ursprünglich wollte ich das nicht tun, obwohl ja diese Zeilen nur für dich bestimmt sind. Dass Du dort, ostwärts der Elbe, und ich hier, westlich davon, sitze, wäre an und für sich noch nicht einmal so schlimm, denn es wird ja kein Dauerzustand sein. Was ist nun aber das Schlimmste und meine größte Sorge? Wie mag es dir gehen? Wenn man doch bloß Nachricht geben könnte. Das ist es was mich so bedrückt. Wenn Du wüßtest, wo ich stecke. Ich bin hier in einem Lager gar nicht weit von Hildesheim entfernt. Wo mag nun Vater sein, wie es ihm wohl geht? Eine ganze Menge Fragen hätte ich. Aber – ach – wen könnte man danach fragen? Wer kann antworten? Dies alles schleppt man nun eben mit sich herum und muss es verdauen so gut es geht. Aber einmal will das alles heraus, es drängt ans Licht. Soll man sich mit einem Kameraden aussprechen? Den noch mit meinen Sorgen belästigen, wo er genügend eigene Sorgen hat. Wie kochendes Wasser aus dem Topf quillt, so sprudeln diese Worte aus mir heraus – auf Papier!

Wird fortgesetzt

Walter Schwach

Heckscherstr. 2 a, 20253 Hamburg
Tel. 0 40 - 49 41 13

HAYNAU

Die letzten Tage von Haynau

Tagebuchaufzeichnungen von August Werner. Haynau 20.01. bis 09.02.1945

*3. Fortsetzung aus 64-03, S. 37
und Ende*

Danach eile ich zum Bahndamm neben dem Bahnhof, da von dort Maschinengewehrfeuer herüberschallt. Am Bahnhof liegt beobachtend ein Zug Infanterie, geführt von einem Leutnant, mit zwei schweren Maschinengewehren und etwa 40 Gewehren. Unsere Männer haben von dort aus einen Vorstoß russischer Panzer erfolgreich abgewehrt. Einer der Panzer liegt auf der Höhe der Straße am Dorf Oberbielau brennend und explodierend. Mit Erlaubnis des Leutnants lege ich mich zwischen die Männer und kann mit meinem Glase alle Vorgänge im Vorfeld beobachten. Hinter der Kuppe der Straße auf Reischt zu brennt ein weiterer Panzer, was an einer schmalen, steil aufsteigende Rauchsäule zu erkennen ist. Ab und zu schallen von ihm Explosionsgeräusche zu uns herüber. Das letzte große Gehöft von Oberbielau geht in Flammen auf. Ich sehe genau, wie das Feuer von der brennenden Scheune auf das Wohngebäude übergreift und wie dieses in wenigen Minuten in Flammen steht. Der vom Brand hell erleuchtete Hof des Gutes ist von mir aus einzusehen. Kein Mensch ist bei dem Brand sichtbar, nur ein Rind rast auf dem Hofe umher. Zu uns dringt das dumpfe Brüllen herüber, aus dem Stall des brennenden Hofes!

Auch in Niederbielau stehen einige Häuser in Flammen. Auch schallt von dort vereinzeltes MG-Feuer. Auf der Straße nach Lüben, halbwegs zwischen Bahnhof Bielau und dem Walde, liegt gleichfalls ein bewegungslos geschossener Panzer.

Ich komme mit dem Zugführer ins Gespräch und spreche meine Ansicht ihm gegenüber aus, dass es die Russen offensichtlich nicht bei dem ersten Angriff auf die Stadt bewenden lassen, sondern dass sie zum Abend mit Verstärkung angreifen würden. Der Leutnant antwortet mir darauf nicht. Er wendet sich zur Seite! Das ist mir Antwort genug! Also, Aufgabe der Stadt!

Ich gehe zurück in die Stadt. Sie ist jetzt wie tot. Das letzte Mal besteige ich nach Einbruch der Dunkelheit den Wasserturm. Dasselbe Bild wie in der vorigen Nacht. Aber die Feuersbrünste sind näher an die Stadt Haynau verlagert. In Reischt und in fast allen Dörfern im Halbkreis bis Liegnitz hinüber schlagen Flammen zum Himmel empor. Geschützdonner ist selten zu vernehmen, aber von überall tönt der scharfe, nervenzerreißende Schlag des MGs. Die Straßen nach Liegnitz, nach Lüben und nach Kotzenau liegen tot, sind also in der Hand des Feindes. Auch auf der Hauptstraße nach Bunzlau zeigt sich kein Leben mehr. Ich weiß nun: zur Flucht bleibt uns nur noch der Weg über Goldberg in die heimlichen Berge.

Ich eile nach Hause und sage den in meiner Wohnung befindlichen Flüchtlingen, dass ich zur Nacht weggehen werde. Dann laufe ich auf die Weidenstraße und berichte meinem Bruder Wilhelm von meinen Wahrnehmungen und Befürchtungen. Mein Bruder entschließt sich schnell, mit mir zusammen zu fliehen. Während ich noch einmal – und wieder vergeblich – meine Schwester Laura anzutreffen suche und

dann in meine Wohnung laufe, um mein Gepäck herbeizuholen, wird mein Bruder einige seiner Habseligkeiten einpacken. Als ich zurückkomme, finde ich Wilhelm noch bei dieser Beschäftigung. Da erfahren wir von seinem Nachbarn Flemming, dass im Kohlenhof Dollmeyer ein Gespann (zwei starke Pferde mit Gummwagen und als Begleiter ein Feldweibel mit Kutscher) untergestellt sei zur Weiterfahrt am nächsten Tage nach Langenöls (Graf Rex) und wir diese Gelegenheit zur Flucht benutzen könnten. Wir bringen unser Gepäck auf zwei Handwagen zu Dollmeyer und finden alles vor, wie uns gesagt wurde.

Wir veranlassen den Kutscher und Begleiter, nicht erst am nächsten Morgen, sondern sofort aufzubrechen, ehe es zu spät sei. Wir müssen aber noch zwei Stunden warten, da die Stadt durch Granaten – anscheinend Panzergeschütze – beschossen wird. Diese Beschießung fing bereits vor einigen Stunden an. Während wir in Wilhelms Garten das Gepäck aufladen, schlägt eine Granate in der Nähe ein, sodass uns beiden Erdbrocken um die Ohren sausen. Bei unserer Fahrt mit unserem Gepäck zu Dollmeyer müssen wir auf der Bahnhofstraße mehrmals über Geröll klettern. Der Gummwagen wird in aller Eile beladen. Es fahren vier Frauen und fünf Kinder mit ihrem Gepäck mit, sodass der Wagen voll belastet ist. Unsere Fahrt geht über Goldberg nach Löwenberg. Um etwa 22.00 Uhr fahren wir in Haynau ab. Auf der Höhe des Friedhofsberges einige Minuten haltend, erblicken wir in Bielau eine breite hohe Feuersäule aufsteigen. Vor Goldberg überholen wir mehrere Trecks, was nur möglich war, dass ich mit Hilfe meiner Taschenlampe unseren Wagen durch das Gedränge durchschleuse, da unserm Kutscher die Örtlichkeiten gänzlich unbekannt sind.

Die Panzersperren vor Goldberg sind von Volkssturmmännern besetzt. Den ganzen Weg über die „Goldberger Platte“ begleitet uns das unheimliche Murren von der Front herüber und das Aufleuchten großer Brände aus der Gegend von Liegnitz und Lüben.

Im Bahnhofshotel von Goldberg wird Rast gemacht und heißer Kaffee getrunken, der von der NSV angeboten wird. Das tut besonders den mitfahrenden Frauen und Kindern gut.

Auf dem weiteren Wege über Hermsdorf und Hainwald ist die Straße mehrmals durch Trecks geradezu gesperrt, sodass wir erst am hellen Morgen in Hainwald anlangen, wo wir rasten. Der Gasthof ist bereits gefüllt mit Flüchtlingen. Nach einstündigem Aufenthalt geht es auf der Straße weiter, die ich so oft per Rad zurückgelegt hatte, durch die Löwenberg-Höfeler Zeche. Links liegt im Sonnenglanz mein liebes Dörfchen Höfel so friedlich an der Berglehne. Immer wieder muss ich mich zurückwenden nach dem Dörfchen, das ich – das sagt mir meine Ahnung – nicht mehr wiedersehen werde.

In Plagwitz bleibt mein Bruder zurück, da seine Frau mit anderen Kranken aus dem Städtischen Krankenhaus in Haynau dort selbst in der Heil- und Pflegeanstalt bis zum Weitertransport untergebracht war.

So trennen wir zwei Brüder uns hier!

Als wir den letzten Händedruck wechseln und uns zum letzten Male ins Auge sehen, fürchten wir beide, es wird für immer sein! Mein Bruder Wilhelm ist bereits am nächsten Tage über Kesselsdorf, unsere Schwester Martha nach Lähn mit Bertha, seiner Frau zu Seifferts – das waren Verwandt von Bertha, geflohen.

Ich selbst trenne mich in Löwenberg von meinem Treck, lasse meinen kleinen neuen Handwagen in der Kohlenhandlung am Bahnhof zurück und verlade mein Gepäck auf den Zug, der um etwa 10.00 Uhr abends in Richtung Siegersdorf abfährt. Ich tue das, obwohl mir der Zugführer abrät, da unsere Fahrtrichtung fast auf die Front zuführt.

Vom Bahnhof Löwenberg beobachten wir das Aufgehen einer gewaltigen Feuersbrunst in Richtung Haynau. Ich schätze: Papier- und Zuckerfabrik Haynau!

In Siegersdorf langt der Zug am 10. Februar gegen Mitternacht an, wo ich im Vorraum zu den Wartesälen, auf meinem Gepäck sitzend, bis gegen Morgen verbringe.

Ich verteile meine Flasche Wüschelburger Korn, die ich mit auf die Flucht genommen hatte, unter Soldaten. Schenke mein Seitengewehr aus dem ersten Weltkriege an einen jungen Wehrmann, der keines besaß.

Der am Morgen nach Richtung Westen abfahrende Zug ist derart überfüllt, dass ich mein Gepäck auf die Plattform verladen und auf diesem zugigen Platz mitfahren muss. Nur mein Pelz schützt mich vor dem Erfrieren.

Nach längerem Aufenthalt auf dem Bahnhof Kohlfurt, komme ich halb erfroren und zum Umfallen müde auf dem Bahnhof Wittenberg an.

Es ist etwa 22.00 Uhr.

Der Gepäckraum ist mit Koffern, Kisten und Kartons bis an die Decke voll gestapelt. Ebenso sind Hunderte von Gepäckstücken im Bahnhof aufgeschichtet. Nur durch ein größeres Trinkgeld ist der Beamte zu bewegen, einen Teil meines Gepäcks über Nacht in Verwahrung zu nehmen. Mit Rucksack und zwei Koffern versuche ich, den Weg durch die merkwürdig stille Stadt zu meinen Verwandten zu finden, die ich endlich mit Hilfe zweier junger Mädchen, die mir dazu freundlichst die Koffer trugen, auch antraf.

Es ist am 10. Februar 1945 gegen 23.00 Uhr, als ich endlich mich zu meiner Frau und Tochter mit ihren Kindern bei unseren Verwandten in Wittenberg, Heubnerstraße 33 II, die uns Obdach bieten, fand!

Aber mit meiner Nervenkraft war ich am Ende. Ich konnte nicht anders, ich musste haltlos weinen!

Lehrer August Werner starb am 14. Oktober 1966 mit 85 Jahren fern seiner schlesischen Heimat in Zerbst bei Dessau!

August Werner, Lehrer an der Knabenschule, starb 1975.

Wilhelm Werner, der Bruder, war Lehrer an der Mädchenschule. Seine Töchter, Frau Nora und Frau Hädel, nahmen an den ersten Treffen in Friedrichroda teil.

Eingesandt von

Elisabeth Grieger †

SCHÖNAU

Kostbarkeiten in der Schönauer Johanniskirche

Die Schönauer Johanniskirche war bis Kriegsende die Beerdigungskirche für die Dörfer rund um Schönau. Sie hatte einen sehr schönen wertvollen Klappaltar der viele Besucher anlockte. Er war ein Kleinod spätgotischer Kunst aus dem Jahr 1498. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Polen die Verwaltung der Stadt übernahmen, wurde dieser Altar in die St. Martins-Kirche nach Posen gebracht. Wo die Orgel hingekommen ist, wissen wir nicht und das Gestühl wurde vermutlich verfeuert, weil im Winter 1945/46 Kohle zum Heizen fehlte.

Der katholische Pfarrer verzichtete auf die Übernahme der Kirche und so wurde die Johanniskirche von der Stadt Schönau übernommen. Die Johanniskirche in Schönau ist eine der ältesten Kirchen in Schlesien. Als durch Kunststudenten später an den Mauern der Kirche Wandmalereien entdeckt wurden, die wohl während der Reformation oder später übermalt worden sind, richtete die Stadt Schönau in der Johanniskirche ein sehr sehenswertes Museum ein.

Professor Edward Kosakowski hat diese Wandmalereien untersucht und beschrieben und in einem Buch veröffentlicht, das in polnischer, deutscher und englischer Sprache erschienen ist. Etwa in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstand die Malerei des Jüngsten Gerichts mit der Auferstehungsszene an der Nordseite des Kirchenschiffes. Die Farbgebung ist lebhaft, es dominieren Kombinationen aus Rot, Grün, Rosa und Blau. Die Gemälde vom unteren Teil des Gewölbes und den Wänden wurden auf bewegliche Untergründe übertragen, um das älteste, spätromanische Gemälde freizulegen. Eine Zusammenstellung von zehn transferierten Teilen wurde später im Regionalmuseum in Jauer ausgestellt.

Im 14. Jahrhundert entstand das Sakramentshaus an der Wand im nördlichen Teil der Kirche. das in die Wand eingemauerte steinerne Sakramentshaus mit scharfer Spitze, auf der sich ein dreiblättriges Pflanzenmotiv befindet, übernahm in der Phase der Gotik die Funktion einer früheren Nische mit spätromanischer malerischen Umrandung.

An der südlichen Wand der Kirche fällt ein Grabstein aus Sandstein ins Auge, der aus dem 16. Jahrhundert stammt. Während der konservativen Arbeiten wurde im vorderen Teil der steinernen Mensa ein Geheimfach mit Reliquien entdeckt. Das etwa zehn mal zehn Zentimeter lange und breite sowie circa 50 Zentimeter tiefe Fach war mit einem Stein passender Größe verschlossen und mit Sandkalkmörtel verdeckt. In dem Fach befand sich ein walzenförmiger Reliquiar mit einem roten Wachsiegelabdruck auf der Grundfläche. Neben dem Reliquiar lagen kleine Teile roten Gewebes mit verschiedenen Webmustern und kleinen Erdklumpen mit Steinchen. Röntgenaufnahmen haben gezeigt, dass sich in dem Reliquiar, der aus einer noch nicht identifizierten Masse besteht, ein Teil eines Knochens befindet. Unter dem Siegel steckt ein menschliches Haar. Aufgrund einer vorläufigen Interpretation der Form und der Aufschrift des Siegels durch das

Stadttarchiv Breslau gehörte das Siegel dem Bischof von Kulmbach und stellt wahrscheinlich die Heilige Hedwig dar.

Ornamentale Gravuren fand man an der Nordwand im Mörtel. Die Gravuren auf der rechten Seite des Portals zur Sakristei haben die Form von Flechtwerk und konzentrisch angeordneten halbkreisförmigen Bögen. Gravuren an der Südwand im unteren mittleren Teil der Wand stellen eine Ansicht der Kirche ohne Turm sowie eine männliche Gestalt in der Kleidung eines Bürgers dar. Die Grabplatte an der Nordwand gedenkt der Anna und Abraham von Hubrik, sie entstand 1559. An der gleichen Wand findet man die Grabplatte von Ursula Koelers, sie entstand fünf Jahre später. In der Reihe der Grabplatten, die an der Nordwand angebracht sind, befinden sich vier weitere von Mitgliedern der Familie Nimptsch. An der Südseite findet man weitere steinerne Grabplatten aus Sandstein aus verschiedenen Zeitphasen, von der Gotik bis zum Barock. Sie sind an der Fassade sowie in der angebauten Grabkapelle zu sehen.

Das Taufbecken, man vermutet das 13. Jahrhundert als Entstehungszeit, in Form eines Kelchs mit romanischen Merkmalen, stellt ein wertvolles Element aus der frühen Geschichte der Kirche dar. An der Südwand des Schiffes entdeckten die Restaurateure ein Fragment einer Kreuzigungsszene vermutlich aus dem 15. Jahrhundert und Fragmente einer Gewölberippe wurden bei Erdarbeiten gefunden. Das könnte ein Beleg für das Vorhaben sein, so Professor Edward Kosakowski, das Presbyterium im 13. Jahrhundert mit einem Gewölbe zu versehen. Erst im 16. Jahrhundert wurde das Kreuzrippengewölbe geschaffen. Dieses von einem Steinmetz bearbeitete Gewölbe mit einem scheibenförmigen Schlußstein zeigt wohl das Zeichen des Steinmetz oder Baumeisters.

Interessant auch ein Blick auf die Eingänge der Kirche. Schon im 13. Jahrhundert entstand das Portal mit Tympanon an der Ostseite der Kirche. Das Stufenportal mit einem Lebensbaummotiv. Vor dem Anbau des Turmes war dies das Hauptportal in der Westfassade. An der Nordwand befindet sich das Portal zur Sakristei, auch das entstand im 13. Jahrhundert, es ist sehr schlicht gehalten mit einem Rundbogen. An der Südwand legten die Restaurateure das Priesterportal aus dem 13. Jahrhundert frei. Es ist heute zugemauert. Die Holztür mit Metallbeschlägen befindet sich im Depot in der Denkmalspflegebehörde in Hirschberg. Erst im 16. Jahrhundert wurde das Spitzbogenportal an der Westwand gebaut. Den Eingang vom Chor zum Turm zierte ein steinernes Spitzbogenportal mit dem Fragment einer stilisierten Blume mit blauer Farbgebung. Das Spitzbogenportal an der Westwand des Turmes ist heute der Haupteingang der Kirche und entstand im 16. Jahrhundert. Die reich verzierten Einfassungen der Fenster mit Säulen und strukturierten Kapitellen sind ein Datierungselement für die Steinmetzarbeiten an der Kirche.

Eine frühere Eingangsöffnung wurde an der Westwand entdeckt. Unter der Decke



*Der Innenraum der Johanniskirche
Foto: Eingesandt von Helke Heller,
Käthe-Kollwitz-Str. 12
in 14612 Falkensee-Finkenkrug*

unter der linken Seite der Wand, wurde eine Spur einer Zumauerung entdeckt. einer frühen Eingangsöffnung, zu der sicher ein Außentreppehaus aus Holz führte, die vielleicht auf der im Presbyterium eingravierten Zeichnung der Kirche zu sehen ist. Im Innenraum führten Holzstufen zu der Öffnung, deren Verlauf aus Spuren abzulesen ist, die an der Putzoberfläche erhalten sind.

Für uns Deutsche, die die Plünderung der Kirche noch erlebten, ist es ein gutes Gefühl, dass dieser würdige Kirchenraum sozusagen „gerettet“ wurde und heute als Museum jedem zugänglich ist. Professor Edward Kosakowski und seinen Studenten muss dafür nur Dank gesagt werden. Zu danken haben wir auch Wolfgang Schubert, der uns die Informationen von einem Besuch in Schönau mitbrachte.

Zur Zeit bemühen wir uns, die Grabsteine des Schönauer Friedhofes an der Johanniskirche zusammenzustellen und eine Gedenkstätte für die Bürger Schönaus daraus zu machen. Uns liegt ein Kostenvoranschlag für die Arbeiten der Stadt Schönau von 4.000 Euro vor, 1.300 Euro konnten wir Schönauer bisher zusammentragen, zur Zeit bemühen wir uns bei verschiedenen Stiftungen das restliche Geld zu erbitten, eine Zusage von polnischer Seite haben wir schon bekommen, doch das Geld ist bisher nicht bezahlt worden.

Das Konto der Ortsgruppe Schönau hier in der Bundesrepublik:

**Jutta Graeve-Wölbling, Neue Straße 5,
29614 Soltau, Kontonummer 473 282
306 BLZ 250 100 30, Postbank Hannover**

*Jutta Graeve-Wölbling
Neue Str. 5, 29614 Soltau*

ADELSDORF

Auf ein Wort

„Wir sind doch nicht auf der Flucht“. Dieser Satz wird in letzter Zeit gedankenlos immer öfter in der Öffentlichkeit, in Gesprächen zwischen Personen, die es eilig haben, in Familiengesprächen, in Geschäften usw. benutzt.

Jedes mal wenn ich es höre, geht mit ein Stich durch mein Herz. Nach fast 70 Jahren seit dem 10.02.1945 mit der Flucht aus meiner Heimat verfolgen mich noch immer die schrecklichen Erinnerungen an den Krieg. In den ersten Tagen entkamen wir nur knapp den russischen Panzern. In Lauban/Schlesien wurden wir, meine Eltern und ich, am 16.02.1945 gegen 22.30 Uhr mit dem Pferdegespann auf die Landstraße getrieben. Die Einschläge der Panzergranaten waren nur knapp vorbei, wir kamen nochmals mit dem Leben davon. Der zweite Weg auf der Flucht war täglich ein hartes Leben auf der Landstraße bei Kälte und Schnee und auf der Suche nach einer Unterkunft für die Nacht. Ich verlor meinen Vater und auch meine Großmutter durch Lungenentzündung auf dieser Flucht. Auch unser restliches Eigentum ging durch Plünderung verloren.

Wenn ich junge Menschen, die gedankenlos diesen Flucht-Ausspruch gebrauchen, zur Rede stelle, erfolgt Erschrecken und Entschuldigung. Der wirkliche grausame Inhalt, was Flucht und Krieg bedeutet, ist auch heute wieder sichtbar in den afrikanischen Staaten, wo Menschen vor dem Krieg flüchten müssen, um ihr nacktes Leben zu retten.

Siegfried Berndt

Buchenweg 4, 01471 Radeburg
Tel. 03 52 08 - 8 14 11

BISCHDORF

Die Flucht aus Bischdorf

Aus dem Tagebuch eines 15jährigen

niedergeschrieben von *Dieter Breier*

Fortsetzung aus G.-H.H., S. 39 und Ende

In Altenlohm überholt uns dann der Panzerspähwagen mit den Soldaten, die am Waldrand vor Modlau in Stellung lagen. Jetzt sind hinter uns nur noch die Russen! Und schon wieder geht es nicht weiter! Wir dürfen nicht nach Kreibau auf die Bunzlauer Straße, da diese für das Militär freigehalten wird und müssen deshalb über Aslau fahren.

Der Weg ist vollkommen aufgeweicht und voller Schneematsch. So dauert es nicht lange und es hat sich nach einer Reihe Wagen ein tiefer Schlamm gebildet. Am Berge vor Aslau bleiben die Wagen stecken und jeder muss mit einem Paar Pferden vorgezogen werden. Das kostet Zeit und wir wollen noch bis Schönfeld.

In Rosenthal bleiben dann drei Wagen zurück und wollen dort übernachten, da die Kühe die Wagen fast nicht mehr ziehen können. Es war wohl Schröter Anna, Nr. 106, Rosemann Bruno, Nr. 71 und Scheibig Paul, Nr. 15.

Als der übrige Treck bei Lichtenwaldau über die Autobahnbrücke fährt, sagen uns Soldaten, dass die Brücke noch diese Nacht gesprengt wird. So fahre ich mit dem Fahrrad wieder zurück, um die drei Wagen aus Rosenthal nachzuholen.



Auf dem Treckwagen ist Erna Gutsche, als der Bischdorfer Treck eine Ruhepause in Tschernhausen einlegen mußte. An dem Wagen war ein Schild angebracht „Bischdorf“. Solche Schilder mit Namen und Ort waren sicher an einigen Wagen angebracht

Dort angekommen, sehe ich unsere Leute in einem Bauernhof stehen und ein verbleibender Nachbar des Besitzers verweigert den Eintritt in das Haus. Erst als wir ihm energisch klarmachen, dass morgen der Russe hier ist, läßt er uns gewähren. Die Kühe werden in den Stall gebracht und gefüttert und nach einer Stunde dränge ich wieder zum Aufbruch.

Einsam ziehen die drei Wagen in der stockdunklen Nacht langsam dahin. Ich gehe mit dem Fahrrad vor dem ersten Wagen, damit man nicht vom Weg abkommt. Wie immer in den letzten Tagen, ist der Himmel vom Feuerschein gerötet.

Hinter der Autobahnbrücke kommt uns ein Schützenpanzerwagen Richtung Front entgegen. Gegen 22.00 Uhr sind wir dann bei den Anderen in einem Gasthof in Schönfeld angelangt. Die Gaststube und auch die anderen Räume liegen voller Flücht-

linge. Einige Volkssturmmänner schauen herein, unter ihnen Forstamtsmann Kalms aus dem Stadtforst.

Ich krieche auf den Treckwagen von Tante Käthe, damit nichts gestohlen wird und versuche etwas zu schlafen.

Sonnabend, 10. Februar 1945:

Im Morgengrauen werden die Zugtiere wieder vor die Treckwagen gespannt und die Fahrt geht weiter.

Ich weiß nicht wie es gekommen ist, aber schon in Bunzlau wird der Treck auseinander gerissen. Vielleicht kam es auch dadurch, dass ja die Ochsen- und Kuhgespanne nicht das Tempo der Pferdegespanne mithalten konnten. Plötzlich war jedenfalls keine Verbindung mehr und wir standen mit fünf Wagen auf der Laubaner Straße. Über Uttig und Eckersdorf ging es dann weiter bis Kroischwitz, wo wir in einem Bauernhof übernachteten. Die Einheimischen waren alle schon weg.

Sonntag, 11. Februar 1945:

Über Ottendorf nach Gießmannsdorf, Quartier auf einem Gutshof.

Montag, 12. Februar 1945:

Wir fahren nur bis Mittag und machen ca. um 12.30 Uhr in Seifersdorf Quartier auf einem Bauernhof.

Dienstag, 13. Februar 1945:

Über Tiemendorf geht es nach Lauban und weiter nach Lichtenau. Heute gab es eine freudige Überraschung. Hinter Lauban kam uns mit Fahrrädern ein Panzerjagdkommando der Wehrmacht entgegen und bei ihnen unser Bischdorfer Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Erich Scheibig. - Welch ein Zufall! Die Eltern mit ihrem Treckwagen waren mit in unserer Kolonne!

Mittwoch, 14. Februar 1945:

Heute ging es über Bertelsdorf nach Heidersdorf. Wir bleiben hier bis Freitag, da die Tiere völlig erschöpft sind und nicht mehr weiter können.

Sonnabend, 17. Februar 1945:

Über Nickolausdorf, Bellmannsdorf, Seidenberg, Ebersdorf ging die Fahrt nach Tschernhausen. Im Gasthof Raaz werden wir einquartiert und bleiben bis Dienstag.



Der Weg nach Aslau, im Hintergrund links die Kirche

Foto: Irmgard Walter, Am Wellbrunnen 15 in 31157 Sarstedt

Wir haben die Front jetzt schon ein Stück hinter uns und können den Zugtieren etwas Ruhe gönnen, denn wir wollen ja noch weiter.

Schmiedemeister Paul Paarsch ist hier gestorben und im Nachbardorf Wiese beerdigt worden.

Mittwoch, 21. Februar 1945:

Die heutige Fahrstrecke führte uns über Bunzendorf, Philipstal nach Weigsdorf.

Die Ochsen und Kühe haben sich die Hufe durchgelaufen und müssen beschlagen werden. Auch mit den Kräften sind sie am Ende. Es bleibt nichts anderes übrig, als wieder eine Pause einzulegen. Wir bleiben hier bis 14. März.

Donnerstag, 15. März 1945:

Über Dornhennersdorf, Seitendorf und Hirschfelde ging es heute nach Dittelsdorf. Dieser Ort liegt etwa acht Kilometer nordöstlich vor Zittau und hier sollte auch die Endstation unseres Nachzügler-Trecks sein. Hier bleiben wir bis Sonnabend, dem 26. Mai 1945.

Wie wir erfuhren, war der Haupttreck eine Tagesreise weiter bis nach Seiffenhennersdorf gekommen. Einige Wagen fuhren sogar noch weiter bis ins Sudetenland nach Plahof, etwa zwanzig Kilometer vor Aussig.

Dieter Breier

Wiedenhofer Straße 18/78, 42489 Würfrath

Die neue Schule

In der Mitte steht Lehrer Friedrich Jahn mit seiner Tochter Johanna auf dem Arm. Der Junge auf dem Brunnen ist sein Neffe. Links steht der Schwager von Jahn, daneben seine Mutter und seine Schwester, die in Bischdorf zu Besuch weilten.

Die Ehefrau Minna Jahn hatte 1960 ihre Erinnerungen zu der neuen Schule aufgeschrieben:

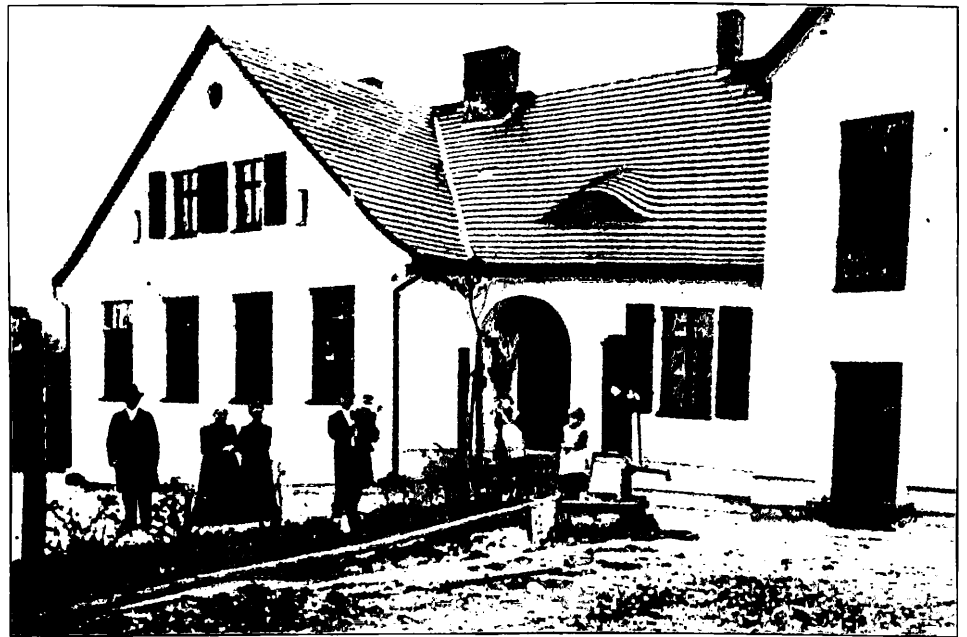
Da die Schülerzahl in Bischdorf sehr gestiegen war und nur ein Klassenzimmer und ein Lehrer zur Verfügung standen, denn die Schule wurde 1829 erbaut, entschloss sich die Gemeinde ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung zu bauen.

Das Grundstück ist 1 1/2 Morgen groß, wurde von Adolf Geisler (Nr. 17) gekauft. Der Bau des Schulhauses wurde dem Zimmermann Bernhard Seidel aus Bischdorf und dem Bauunternehmer Börner aus Bielau übertragen. Im Jahr 1912 begann der Bau des Hauses und der Wirtschaftsgebäude.

Am 1. Juni 1913 wurde das Haus eingeweiht. Am Nachmittag desselben Tages versammelten sich die Schulkinder mit ihrem Lehrer Friedrich Jahn vor der alten Schule, Gemeindevorsteher und fast die ganze Gemeinde waren anwesend. Mit dem Lied „Unseren Ausgang segne Gott“ verließen sie die alte Schule und zogen vor das neue Haus. Hier überreichte der Bauherr den Schlüssel, mit Liedern und Gedichten fand die Feier ein Ende. An die Feier schloß sich ein Essen an, beim Gastwirt Thomas.

Das Schulhaus enthält zwei Klassenzimmer und zwei Lehrerwohnungen. Dann war noch ein Wirtschaftsgebäude, Garten und Hofraum.

1. Lehrer und Schulleiter war Friedrich Jahn von Oktober 1907 bis 1.3.1944. Dann wurde er wegen Krankheit pensioniert.



Das Bild von der neuen Schule wurde Ende Oktober 1913 aufgenommen

Die zweiten Lehrer haben viel gewechselt. Vom 1. Juni 1913 bis 1945 waren folgende Lehrer da:

Willy Höher, Lehrer Sohna, Lehrer König, Fritz Woita, Erich Altmann, Hermann Hofrichter, Willy Berndt.

Die erste Bischdorfer Schule wurde in der Chronik im 18. Jahrhundert erwähnt.

Lehrer Jahn hatte in jahrelanger Kleinarbeit Material für eine Chronik der Gemein-

de Bischdorf zusammen getragen und auch ausgearbeitet. Sie ging bei der Flucht 1945 leider verloren.

Eingesandt von

Annemarie Löper
Enkelin von Lehrer Jahn
Kehlstr. 48
71665 Vaihingen/Enz
Tel. 07 0 42 - 1 37 27

Der kluge Fritze!

von Dora Lotti Kretschmer

Von der Welt der Fische so mancherlei weiß der Lehrer heute zu plauschen.

Ein Schlesierjunge sitzt auch dabei und wird nicht müde zu lauschen.

Den Lehrer freut es, er fragt ihn drum:

„Was meinst du, warum sind die Fische stumm?“

„Verpucht, ist das schwer!

Der Fritzel denkt – vielleicht weiß er's selber nicht?

Auf einmal wird ihm die Antwort geschenkt,

und er strahlt übers ganze Gesicht.

Und pffiffig sagt er zum Lehrer drauf:

„Sperrst du denn im Wasser die Gusche auf?!“

Quelle: MEINE LIEBE HEIMAT DU, Jahrbuch für die Stadt- und Landkreise des Riesen- und Isergebirges 1960, Seite 97

FALKENHAIN

Liebe Falkenhainer Heimatfreunde

Am 18. Mai 2014 findet unser Falkenhainer-Treffen, wie immer im „Fichtenhof“, Heinrich-Förke-Str. 5 in 33609 Bielefeld, statt.

Aus gesundheitlichen Gründen hat Kurt Weidmann die organisatorischen Dinge mir übertragen. Die Räumlichkeit im „Fichtenhof“ steht uns von 10.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung. Die Gaststätte bittet zwecks Planung für das Essen um eine Personenangabe. Daher ruft mich bitte bis zum 8. Mai 2014 an.

Kurt, Marlis und ich hoffen auf Euer zahlreiches Erscheinen und wünschen Euch eine gute Anreise.

Herzliche Grüße Euer

Kunibert Effner
Zinnweg 8, 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41 - 66 07

Liebes altes Lesebuch



€ 22,00

zuzügl Porto und Verpack.

Kurzweilige und nützliche Geschichten, Gedichte, Fabeln für Alte und Junge. Gesammelt und herausgegeben von R. O. Wiemer

Mein schlesisches Lese- und Vortragbuch



€ 10,00

zuzügl Porto und Verpack.

Ernst Schenke
Die besten Geschichten und Gedichte Schenkes in schlesischer Mundart

Zu bestellen über den Buchversand der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

GÖLLSCHAU

In Göllschau gab es eine Volksschule mit drei Lehrkräften

Jahrgang 1926



Von links nach rechts:

Untere Reihe: Schlecht Gerhardt, Spitze Klaus, Kobelt, Zenker Heinz, Ramthun (Polizei), Lange Helmut, Mummert Hans, Kutzner Günter, Pohl Erich

Zweite Reihe: Seidel Helmut, Jüngling Gerhard, Jüngling Walter, Warmer Helmut, Sprenger Hilde, Lehrer Grundmann, Kantor Besk, Menzel Lenchen, Jakob Gerda, Warmer Hilde, Weigelt Ilse, Warmer Erna, Günther Else, Kobelt Lene

Dritte Reihe: Kluge Else, Schlecht Gerda, Hindemith Gerda, Bittner Horst, Kriebel (Ludendorf), Hoffmann Gerhard (Fischzucht), Scholz Ilse, Nikoleitzik Hilde

Vierte Reihe: Göllner Trude, Hoffmann Gerda, Scharntke Alfred, Werner (Bauer), Jakob Richard, Kobelt, Jakob Erna, Liebsch Margot, Kriebel Hilde (Jule), Peukert Arnold, Scholz Gerhard

Ich wünsche allen Heimatfreunden und Familien ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Käte Kunert

Weberei-Str. 29, 33607 Bielefeld

HARPERSDORF



Irene Überschär, geb. Hinke, Diedrich-Dannemann-Str. 53b in 26203 Hundsmühlen bei der Einschulung in Harpersdorf

KAUFFUNG

Liebe Kauffunger Heimatfreunde

In der letzten Ausgabe dieser Zeitung war die Einladung unserer Patenstadt Solingen für das nächste Kreistreffen.

Es wäre schön, wenn ich als Kauffunger Vertreter nicht der einzige zu sehen wäre.

Wie zu befürchten ist, wird es das letzte Kreistreffen sein.

Auch den anderen Gemeinden geht es wie uns, die Heimatfreunde sind älter und alt geworden. Das bedeutet Abschied nehmen.

Bitte, noch einmal Kräfte sammeln und Solingen zeigen, wie dankbar wir gegenüber der Patenstadt sind.

Diesen Aufruf können wir auch auf unser Treffen im August beziehen. Es steht zu befürchten, dass es das letzte sein wird. Das Dresdener Treffen der Kauffunger ist für den 24. Mai 2014 terminiert. Ab 11.00 Uhr sind in der Gaststätte, Körnergarten, Friedrich-Wieck-Straße 26, Plätze für uns reserviert. Dieses Lokal liegt ebenfalls an der Elbe, dem Schillergarten gegenüber. Wer teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei Renate Kunze, Tel. ????, dann gibt es eine genaue Wegbeschreibung.

Ich wünsche ein frohes und gesegnetes Osterfest. Seid recht herzlich begrüßt, alles Gute bis dahin und allen Teilnehmern zum Treffen wünsche ich eine gute Anreise.

Euer Heimatfreund

Reinhard Liebs

Letterhausstr. 50, 58099 Hagen

Tel. 0 23 31 - 60 535

reinhard.liebs@onlinehome.de

KONRADSDORF

Friedrich August Leberecht Jakob

Fortsetzung von unserem heutigen Titel erinnert sich Jakob in den Mitteilungen aus dem Leben und fährt fort:

„Mit dem Studium für unseren künftigen Beruf waren wir besonders auf die frühen Morgenstunden – im Sommer saßen wir oft schon vor Sonnenaufgang an unserer Arbeit in der Sommerlaube des Schulgartens – sowie auf die Abendstunden, wo wir oft bis Mitternacht hinaus arbeiteten, angewiesen. Am vormittäglichen öffentlichen Unterricht nahmen wir meist als Helfer teil, und den nachmittäglichen Privatunterricht für Schüler der unterschiedlichsten Bildungsstufen, der sowohl in Schulfächern als auch in Musik zu erteilen war, hatten wir meist allein zu besorgen.

Wir lernten die verschiedensten Instrumente kennen und handhaben, außer den gewöhnlichen Streichinstrumenten auch die damaligen Blasinstrumente. Aus unseren Kommilitonen und den älteren Privatschülern bildeten wir ein Bläserchor, für das wir auch Tonstücke arrangierten und mit dem wir an Sommerabenden Ausflüge auf die Dohnauer Berge und auf die Schwedenschanze nach Riemberg machten.“

1819 begann Jakob als Hilfslehrer in Herndorf bei Glogau. Auch hier bot sich ihm die Möglichkeit in einem Orchester und einem Streichquartett, gewöhnlich als Cellist, mitzuwirken.

1822 kam Jakob als zweiter Lehrer nach Lobendau und zwei Jahre später, am 9. Juli 1824 als Kantor, Organist und Lehrer nach Konradsdorf bei Haynau. Der ursprüngliche Plan, zum weiteren Musikstudium nach Berlin zu gehen wie sein Freund Hentschel, ließ sich wegen des Todes seines Gönners, des Pfarrers von Lobendau, nicht verwirklichen.

So machte er sich an die Arbeit und konnte nun seine Ideen über Volksschulunterricht im allgemeinen, Musik und Gesang im besonderen in die Tat umsetzen. Er stellte sie 1828 vor in der Schrift:

Fassliche Anweisung zum Gesang - Unterricht in Volksschulen

Er will die Lehrerschaft davon überzeugen

„... dass der Gesang ein herrliches Bildungsmittel für den jugendlichen Verstand ist, und wie nichts anderes auf die Stimmung und Veredelung des Gemüts wirkt, dass er die Schulerziehung ungemein fördert und in derselben eine Lücke ausfüllt, die nichts anderes ausfüllen vermag....!“

Soll nun der Gesang von den genannten ersprießlichen Folgen sein, so muss er nicht bloß als ein, manchem noch obendrein unnötiges Anhängsel, sondern als ein Hauptunterrichtszweig dastehen.



• **er sehen wir noch einmal
Friedrich August Leberecht Jakob
Auf dem Titelbild unserer Märzausgabe
war die Bildunterschrift rechts und links
vertauscht**

Man führt alle anderen Unterrichtsgegenstände als: Lesen, Rechnen u. s. w. von vorne herein durch alle Klassen hindurch ... und mit dem Singen will man dies nicht?"

Mit Kindern könne man nicht früh genug anfangen zu singen: „Zeigt nicht schon der Säugling auf dem Mutterarme Empfänglichkeit für die Eindrücke der Musik? Sucht nicht die liebevolle Mutter den Liebling des Herzens durch Gesang einzuschläfern?“

Durch Johann Heinrich Pestalozzi hatte das Schulwesen zu Beginn des 19. Jahrhunderts starke Impulse erhalten. Die Idee des bedeutenden Schweizer Pädagogen wirkte sich auch auf den Musikunterricht, vor allem den Schulgesang, aus. Innerhalb weniger Jahre erschien eine große Anzahl von Lehrbüchern. Dabei schälten sich zwei Methoden heraus: eine, die mit den Notennamen arbeitete, die andere, die für die Töne einer Tonleiter die Ziffern von 1 bis 8 verwendete. Jakob unternahm in seiner „Fasslichen Anweisung“ den Versuch, beide Möglichkeiten miteinander zu verbinden und sah sich darin einig mit E. Hentschel. In kleinen sorgfältig ausgearbeiteten Schritten führte er die Kinder zu gepflegtem Singen; Gehörbildung, richtiges Atmen und Sprechen waren für ihn wichtig, aber auch musikalisches Grundwissen. Er forderte viel, wie der Anfang einer sechsstimmigen Übung zeigt.

Praktische Beispiele enthalten zwei Hefte:

Der Singschüler oder Singstoff bestehend in ein- und mehrstimmigen Sätzen, Kanons, Liedern und Chorälen für Volksschulen von F.A.L. Jakob, Breslau 1828/29.

Die bildende Wirkung des Gesanges war für Jakob vor allem durch das Volkslied gegeben. Schon im „Singschüler“ in 24 Liedern für Volksschulen 1828 und in „Der Mädchen Blumengarten“ 1830/31, findet man einige Volkslieder. Doch sein erstes völlig auf diesem Gedanken aufgebaute Liederbuch war **Der Volkssänger** aus dem Jahre 1841 mit 101 ein- und zweistimmigen Liedern. Vorausgegangen war eine in-

tensive Sammeltätigkeit im Dreieck Goldberg-Haynau-Liegnitz mit Schwerpunkt in und um Konradsdorf. Ab 1829 zeichnete er, nach Koßmaly, ca. 600 Lieder aus dem Munde sangesfreudiger Männer und Frauen auf und trug damit die erste große schlesische Volksliedersammlung der Neuzeit zusammen. Leider veröffentlichte er sie nicht als solche. Er übertrug die Aufzeichnungen in einzelne Bände zu je 100 Liedern, weitaus die meisten mit ihren Melodien, wobei er jede abweichende Singart hinzufügte. Er vergaß auch nicht genaue Zeit- und Ortsangaben sowie Literaturnachweise.

Jakob war allerdings der Ansicht, dass viele Texte für die Schule ungeeignet seien. Deshalb ersetze er diese im „Volkssänger“ durch Dichtungen zeitgenössischer Autoren, darunter auch einiger Schlesier:

August Balthasar, Kantor in Panthenau bei Haynau,

Rosalie Koch, geb. 1812 in Haynau, bekannt geworden durch Erzählungen für Kinder und Kinderlieder (Blumenkörbchen, 1834)

Agnes Franz aus Militsch (1794 bis 1843)

So wurde z.B. aus der Ballade „Es ritt ein Herr und auch ein Knecht“ das Eingangsglied „Gesang, die Gab' aus Himmels-höhn“ und aus der Liebesklage „Jetzo reis ich weg von hier“ das Frühlingslied „Alle Vögel sind schon da“.

Besonders häufig ist A. H. Hoffmann von Fallersleben vertreten, der seit 1823 in Breslau lebte. 1839/40 erließ er begeistern-de Aufrufe zum Sammeln von Volksliedern in Schlesien. Zwischen ihm und Jakob entwickelte sich eine langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit.

Als Musiker ging es dem „Sänger vom Deichsastrand“, wie der Kantor aus Konradsdorf auch genannt wurde, vor allem um die Melodien, um so in Schule und Vereinswesen die „Saft- und kraftlosen, trocken moralisierenden, höchst nüchternen, einer ungesalzenen Wassersuppe vergleichbaren Schullieder...“ verdrängen zu können.

Er war der Überzeugung, dass echter Volksgesang nur über die Schuljugend lebendig gehalten werden könne. Deshalb regte er 1846 bei einer pädagogischen Zusammenkunft von Lehrern die Bildung eines jugendlichen Sängerbundes an, um in jährlichen Gesangsfesten das Volkslied zu pflegen.

Sängerfeste unter Beteiligung von Männerchören gab es schon seit 1829 in Schle-

sien, aber ein vergleichbares Unternehmen für Kinder und Jugendliche war bislang noch nicht veranstaltet worden. Aber am 17.10.1847 war es dann soweit: Es fand, wie das Haynauer Stadtblatt berichtete, das „Erste(s) Volksliederfest des jugendlichen Sängerbundes im und am Tale der Schnellen Deichsa“ statt. Nach einem Dank an den Veranstalter, Kantor Jakob, fährt der Berichtersteller fort: „Von dem schönsten Herbstwetter begünstigt... begann das Volkslieder-Fest am genannten Tage mittags ein Uhr, zu welcher Stunde sich in dem schönen Conradsdorfer Park... um die in der Mitte des Platzes aufgestellte Nationalflagge 14 Schulen aus der Gegend von Haynau mit ihren schönen Fahnen, die preußische und schlesische Farben repräsentieren, mit Inschriften versehen, versammelten. Von hier aus begann der Zug aus mehr denn 400 Schulkindern... von ihren Lehrern geführt, einen Festmarsch um den genannten Park... durch den Hof des Gutsherren von Petersdorf. Wieder auf dem Festplatz angelangt, begannen die Gesänge... in der durch das Festprogramm, das in vielen hundert Exemplaren ausgegeben worden war, vorgeschriebenen Ordnung; auch fand das sehr zahlreich versammelte Publikum Gelegenheit, die Texte der zu singenden Lieder zu sehr billigem Preise sich zu verschaffen.“

Sie wurden tatsächlich, wie es Jakob vorschwebte, auswendig gesungen, einstimmig oder 2 - 4stimmig. Bei den Texten handelte es sich überwiegend um Neudichtung, meist patriotischen Inhalts, die die Helden der Befreiungskriege, Scharnhorst, Gneisenau und Blücher, verherrlichten. Die Breslauer Zeitung, 1847, Nr. 254, würdigte das Geschehen in Konradsdorf überschwenglich: „Es war ein Kinder- und Schulfest, wie wir es noch nie gesehen haben“ und empfahl es zur Nachahmung.

Ein Jahr später traf man sich in Hermsdorf bei Haynau. Jetzt waren schon 25 Ortschaften vertreten mit fast 1.200 Kindern.

Jakob war nicht nur auf dem Gebiet des Volksgesanges rastlos tätig, sondern gab auch der Kirchenmusik neue Impulse. Im Jahre 1841 brachte er sein erstes Chorbuch „zum kirchlichen Gebrauch“ heraus, den Festtagssänger.

Quelle: Musikleben im Kreis Goldberg in Schlesien von

Manfred Tschierske

Georg-Treser-Str. 44, 60599 Frankfurt

REISICHT -VORHAUS - SAMITZ

Kirchspiel der Samitzer Kirche zu deutschen Zeiten

Die feierliche Einweihung des gespendeten Granitsteins auf dem Samitzer Friedhof in Kirchennähe war am 03.10.2010. Es wäre angebracht, dass wir, das heißt die drei Gemeinden vom Kirchspiel, für die Zukunft etwas zum Blumenschmuck beisteuern könnten.

Die Konto Nr. ist folgende:
Bank Zachodni WBK S.A.
KOD SWIFT: WBKPPLPPXXX
1 Oddział w Chojnowie
ul. Dabrowskiego 12
59-225 Chojnow
Posiadacz: Ryszard Kaczynski
Nr. rachunku:
PL 55 1090 2675 0000 0006 66 01 1063

Es entstehen Ihnen keine Kosten bei der Überweisung.

Lydia Kuhlmann geb. Stainke
Himmelohstr. 11
58454 Witten



PROBSTHAIN

† *Nachruf Ursel Koithan – sie wird uns fehlen*

Frau Koithan

Ursula Koithan, geb. Werner, eine von uns aus Probsthain, ist von uns gegangen.

Wir bedauern es sehr und haben ihr viel zu verdanken. Mit ganzer Kraft und leidenschaftlich hat sie sich für unsere Heimat, unser Heimatdorf Probsthain und deren Bewohner, die seit 1946 nun schon über 68 Jahre von dort vertrieben wurden, eingesetzt.

Noch als Kind war sie damals in Nienburg mit ihrer Mutter angekommen.

Ihr Vater kam aus dem Krieg nicht mehr zurück. Als kluge und tapfere Frau bewährte sie sich bald erfolgreich in ihrem Leben, nicht nur für ihre Familie, sondern besonders auch für den Zusammenhalt der Menschen aus Probsthain.

Die Heimattreffen in Marklohe waren dabei von entscheidender Bedeutung. Dafür trat sie ein. Regelmäßig und niveau-

voll fanden die Treffen statt. Zur großen Freude von uns allen. Ohne sie wäre das nicht immer so gelungen, zumal die Bedingungen dafür immer schwieriger wurden, durch das fortgeschrittene Alter der Dorfbewohner.

Es werden immer weniger, die das aufrecht erhalten können. Sie aber setzte fort, was in der Generation vor uns, unsere Väter einmal gegründet hatten, gemeinsam in Verbindung mit der Gemeindevertretung von Marklohe und deren dankenswerten Unterstützung. Darüber hinaus hielt sie eine enge Verbindung zu unserer alten Heimat, durch fast unzählige Besuche und Begegnungen, auch mit den Menschen dort, die auch Vertriebene waren. Es ging ihr um das Verstehen, dass so etwas nie wieder geschehen darf.

Mit diesem Vermächtnis behalten wir Ursel Koithan in ehrendem Gedächtnis.

Ursel Koithan – sie wird uns fehlen. Sie wußte doch immer von früher viel zu erzählen.

Im Namen vieler Heimatfreunde

Wilfried Gruhn

Straße d. Friedens 7
16227 Eberswalde-Finow

Liebe Probsthainer,

um die organisatorischen Aufgaben hat sich immer Ursel Koithan gekümmert. Sie hat uns Probsthainer Heimatfreunde zusammengehalten. Damit wir auch weiterhin aktuell verbunden bleiben, informiert bitte bei Jubiläen und Trauer in Zukunft:

Sibylle Egerer, geb. Hahnelt
Düsseldorfer Str. 16 in 31582 Nienburg,
Telefon 0 50 21 - 12 7 15 oder

Alfred Gumbrich
Am Elbufer 6b in 01619 Kreinitz,
Telefon 0 35 2 64 - 97 2 80.

Wir werden es dann gerne an die GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN zur Veröffentlichung weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Sibylle Egerer
Alfred Gumbrich

Wir danken Frau Koithan für die langjährige angenehme Zusammenarbeit und den Einsatz für ihre Heimatgemeinschaft. Wir werden Frau Koithan in guter Erinnerung behalten.

Christiane Giuliani
GOLDBERG-HAYNAUER
HEIMATNACHRICHTEN

Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, dass alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



GOLDBERG

Zum 94. Geb. am 20.05.2014 Herrn Walter SCHWACH, Billerberg 4 u. Schmiedestr. 19, 20253 Hamburg, Heckscherstr. 2 a

Zum 91. Geb. am 22.04.2014 Herrn Helmut

HAHN, Obertor 16 f, 15236 Frankfurt, Traubenweg 17

Zum 89. Geb. am 30.04.2014 Herrn Klaus BREITKOPF, Am Mühlberg 17, 83233 Bernau, Erlbergstr. 8

Zum 89. Geb. am 02.05.2014 Frau Eveline OY geb. Schäfer, 60433 Frankfurt, Birkholzweg 7

Zum 88. Geb. am 26.04.2014 Herrn Dr. Ulrich HERRNHOLD, Schäferstr. 1, 16356 Werneuchen, Lindenstr. 16

Zum 85. Geb. am 08.05.2014 Herrn Günter FRANZKE, Warmuthsweg 12, 49377 Vechta, Am Seekenhof 8

Zum 84. Geb. am 12.05.2014 Frau Marianne ROYER geb. Mückner, 92660 Neustadt, Von-Gluck-Str. 3

Zum 84. Geb. am 18.05.2014 Frau Gisela SPIEB geb. Tschierske, Nordpromenade 5, 65824 Schwalbach, Avrillé-Str. 7

Zum 79. Geb. am 21.04.2014 Frau Helga HOPPE geb. Wanning, 30655 Hannover, Rehmer Feld 34

Zum 79. Geb. am 16.05.2014 Frau Barbara MARX geb. Juras, Sälzerstr. 10, Lebensmittelge., 99087 Erfurt, Markusweg 25

Zum 77. Geb. am 26.04.2014 Frau Adelheid von ROHR geb. von Studnitz, Westpromenade 1, 40668 Meerbusch, Rilkestr. 52



HAYNAU

Zum 88. Geb. am 07.05.2014 Herrn Erhard BRENDEL, Liegnitzer Str. 14, 58515 Lüdenscheid, Opperbeckstr. 5

Zum 86. Geb. am 13.05.2014 Herrn Christian,

Dr. KLEIBER, Uferstr. 2, 06126 Halle, Pfännereck 5

Zum 85. Geb. am 27.04.2014 Frau Eva NIMSCHIK geb. Schade, Liegnitzer Str. 101, 25524 Itzehoe, Timm-Kröger-Str. 13

Zum 84. Geb. am 12.05.2014 Frau Else MÜLLER geb. Drescher, 06556 Voigtstedt, Straße des Aufbaus 2

Zum 83. Geb. am 27.04.2014 Frau Irmaud STRACKE geb. Wichert, Ring 2, 65824 Schwalbach/Taunus, Württemberger Str. 39

Zum 83. Geb. am 10.05.2014 Frau Inge LÜTZ geb. Muskalla, Herbert-Welkisch-Str. 5, 57074 Siegen/Westf., Gläserstr. 30

Zum 83. Geb. am 15.05.2014 Frau Inge HOFMANN geb. Diedler, 95502 Himmelkron, Schlesierstr. 13

Zum 83. Geb. am 17.05.2014 Frau Anneliese RAUSCHER geb. Riedel, Burgstr. 42, 09599 Freiberg/Sa, Fr. Kögler Ring 29

Zum 82. Geb. am 05.05.2014 Frau Marianne WIELAND geb. Schneider, Bahnhofstr. 2, 01157 Dresden, Zschonergrundstr. 10

Zum 82. Geb. am 20.05.2014 Herrn Rudolf GERSCHNER, Sonnenland 16, 44229 Dortmund, Hugo-Sickmann-Str. 11

Zum 80. Geb. am 05.05.2014 Frau Elisabeth HARRENDORF geb. Scholz, Bahnhofstr. 13, 31137 Hildesheim, Steuerwalder Str. 18, Senioren- und Pflegeheim Teresienhof

Zum 77. Geb. am 23.04.2014 Frau Christa KIRCHHOFF geb. Modler, Friedrichstr. 18, 04157 Leipzig, Virchowstr. 89

Zum 77. Geb. am 16.05.2014 Frau Helga DESZERI geb. Schöps, Liegnitzer Str. 107, 42489 Wülfrath, Schulstr. 24

Liebe Haynauer Heimatfreunde, ich wünsche Euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest und hoffe auf ein Wiedersehen vom **16. bis 19. September 2014** zu unserem Treffen im Berghotel in Friedrichroda. Habt Ihr Euch diesen Termin schon im Kalender eingetragen?

Eure *Gerda-Maria Fröhlich*



SCHÖNAU A. K.

Zum 87. Geb. am 25.04.2014 Frau Jutta GRAEVE-WÖLBIING, Ring 23, 29614 Soltau, Neue Str. 5

Zum 85. Geb. am 08.05.2014 Herrn Günter FRANZKE, Ring 59, 49377

Vechta, Am Seekenhof 8

Zum 84. Geb. am 08.05.2014 Frau Edeltraud WARKO geb. Döring, Goldberger Str. 14, 70736 Fellbach, Tournonstr. 3

Zum 83. Geb. am 19.05.2014 Frau Gerda DIESSNER geb. Lippka, Ring 39, 01816 Bad Gottleuba, Badstr. 20

Zum 81. Geb. am 14.05.2014 Frau Ute BECKERT, Goldbergerstr. 14, 57223 Kreuztal-Westf., Marburger Str. 86

Zum 78. Geb. am 25.04.2014 Frau Sylvia EBERT geb. Gerke, Ehefr. v. Reinhard E., Goldberger Str. 5, 91052 Erlangen, Wehnelstr. 10

Zum 78. Geb. am 12.05.2014 Frau Inge NITSCH, Ansiedlung 14, 38448 Wolfsburg, Windmühlenbreite 12

ALT-SCHÖNAU

Zum 86. Geb. am 19.05.2014 Frau Luzia KÖNIG geb. Hauptmann, 57258 Freudenberg, Aspenweg 19

Zum 85. Geb. am 16.05.2014 Herrn Herbert SOMMER, 37197 Hattorf, Pfarrwinkel 1

Zum 84. Geb. am 10.05.2014 Herrn Herbert GEISLER, 22765 Hamburg, Julius-Leber-Str. 19

Zum 84. Geb. am 16.05.2014 Frau Johanna PREISING geb. Kamper, 37431 Bad Lauterberg, Mittelweg 8

Zum 80. Geb. am 21.04.2014 Herrn Egon MOHR, 21745 Hemmoor, Bei den Eichbäumen 42

Zum 77. Geb. am 02.05.2014 Herrn Kurt GRÜN, 37441 Bad Sachsa, Wiedaer Str. 16

Zum 77. Geb. am 03.05.2014 Frau Ursula VERLOHREN, 37431 Bad Lauterberg, Amselweg 3

Zum 76. Geb. am 21.04.2014 Frau Hildegard ENDER geb. Stelzer, 44803 Bochum, Linden-graben 12

Zum 76. Geb. am 29.04.2014 Frau Marianne KONRAD geb. Meißner, 33729 Bielefeld, Fieherrott 11 a

Zum 76. Geb. am 03.05.2014 Frau Cäcilia CLERMONT geb. Glaubitz, 33106 Paderborn, Franz-Bals-Str. 27

Zum 72. Geb. am 27.04.2014 Herrn Joachim JOHN, 83395 Freilassing, Gartenstr. 7

ADELSDORF

Zum 83. Geb. am 06.05.2014 Herrn Martin LUDWIG, auch Leisersdorf, 13591 Berlin, Fahrlander Weg 73

Zum 82. Geb. am 03.05.2014 Herrn Günter SCHOLZ, Enkel v. Kaufh. Rosemann, 32052 Herfort, Leipziger Str. 14

Zum 81. Geb. am 04.05.2014 Frau Dordel WAGNER geb. Geisler, Schuldiener, 01945 Ruhland, Str. des Aufbaus 4

Zum 75. Geb. am 26.04.2014 Frau Gertrud KREUTZER geb. Mainhardt, 95173 Schönwald, Buchbacher Str. 48

Zum 75. Geb. am 30.04.2014 Herrn Horst KAUL, 07381 Pößneck, Straße des 3. Oktober 4

Zum 75. Geb. am 15.05.2014 Frau Edith ROPPEL geb. Karge, 91074 Herzogenaurach, Schützengraben 18

ALTENLOHM

Zum 82. Geb. am 16.05.2014 Frau Gisela WEISHEIT geb. Kretschmar, 99869 Günthersleben, Wiesenweg 6 a

Zum 79. Geb. am 12.05.2014 Herrn Joachim BLAY, 04624 Altkirchen, Schmöllner Str. 1

Zum 73. Geb. am 04.05.2014 Frau Renate RÖDEL geb. Blay, 07580 Rückersdorf, Am Fuchsloch 9

ALZENAU

Zum 84. Geb. am 10.05.2014 Frau Renate LABAN, 10625 Berlin, Pestalozzistr. 22

Zum 84. Geb. am 13.05.2014 Frau Erna MÜLLER geb. Ueberschär, 01277 Dresden, Beilstr. 11

Zum 83. Geb. am 16.05.2014 Herrn Rolf HEIDRICH, 09337 Hohenstein-Ernstthal, Ernst-Thälmann-Siedlung 11

Zum 78. Geb. am 11.05.2014 Frau Irmgard KÜHN geb. Kulesza, 16845 Neustadt/Dosse, Poststr. 1 A

Zum 77. Geb. am 28.04.2014 Frau Elfriede SCHÜTZ geb. Laban, 10409 Berlin, Greifswalder Str. 121

BÄRSDORF-TRACH

Zum 78. Geb. am 20.05.2014 Herrn Willi KUNERT, 49176 Hilter, Auf der Heide 20

Zum 76. Geb. am 27.04.2014 Frau Renate NOWAK geb. Kliem, 29614 Soltau, Carl-Peters-Platz 25

BIELAU

Zum 82. Geb. am 05.05.2014 Frau Ursula DEGENHARDT geb. Müller, Nr. 75, 99610 Sömmerda, Goethestr. 6

BISCHDORF

Zum 85. Geb. am 07.05.2014 Frau Irmgard HIRSCH geb. Gutsche, Nr. 74, 27801 Brettdorf, Bareler Weg 28

BROCKENDORF

Zum 83. Geb. am 28.04.2014 Frau Gisela WETZIG geb. Heiland, 04736 Waldheim, Mas-sanei Nr. 25

Zum 80. Geb. am 23.04.2014 Frau Ilse SCHADE, 07546 Gera, Schoßbachstr. 1

FALKENHAIN

Zum 82. Geb. am 08.05.2014 Herrn Linus BRUCHMANN, 09575 Eppendorf, Straße des 8. Mai 1

GEORGENTHAL

Zum 84. Geb. am 17.05.2014 Frau Erika TIETZ geb. Bittner, 54298 Orenhofen, Auf der Katz 6

Zum 83. Geb. am 03.05.2014 Herrn Helmut FABIG, 01844 Neustadt, Johann-Sebastian-Bach-Str. 10

Zum 82. Geb. am 09.05.2014 Herrn Martin ALT, 46119 Oberhausen, Herzogstr. 120

Zum 81. Geb. am 03.05.2014 Frau Hannelore SCHIRMEL, Ehefr. v. Werner Sch., 03238 Finsterwalde, Semmelweisstr. 11

GÖLLSCHAU

Zum 83. Geb. am 15.05.2014 Frau Inge HOFFMANN geb. Diedler, 95502 Himmelkron, Schlesienerstr. 13

Zum 82. Geb. am 09.05.2014 Frau Brigitte ETTRICH geb. Lange, 52531 Palenberg, Auf der Hauf 1

Zum 76. Geb. am 29.04.2014 Frau Waltraud POHL geb. Warmer, 95326 Kulmbach, Breslauer Str. 22

Zum 73. Geb. am 07.05.2014 Frau Irmgard DOST, 06869 Coswig-Anh., Händelweg 5

GRÖDITZBERG

Zum 85. Geb. am 18.05.2014 Herrn Günter GRÜNIG, 59067 Hamm, Stresemannstr. 21

Zum 82. Geb. am 06.05.2014 Frau Hilde ZEIDLER geb. Vortisch, 31275 Lehrte, Zum Großen Freien 74

Zum 78. Geb. am 04.05.2014 Frau Gisela MAHNKE geb. Hindemith, 27232 Sulingen, Danziger Str. 6

Zum 78. Geb. am 16.05.2014 Herrn Rudolf RUPPRECHT, 23867 Sülfeld, Neuer Weg 13

Zum 74. Geb. am 21.04.2014 Herrn Helmut HENKEL, 28201 Bremen, Graudenzer Str. 20

HARPERSDORF

Zum 90. Geb. am 22.04.2014 Frau Irmgard FÜCKER geb. Ludewig, 63526 Erlensee, Rawolz Häuser Str. 22

Zum 90. Geb. am 30.04.2014 Frau Erna JANOWSKI geb. Göhlich, 51643 Gummersbach-Hanfgraben, Hasselweg 12

Zum 89. Geb. am 28.04.2014 Herrn Helmut KLAHN, Ehem. v. Hannchen geb. Scholz, 90530 Wendelstein, Fuchsstr. 11

Zum 86. Geb. am 21.04.2014 Frau Lucia OGDONIK geb. Mayer, 57072 Siegen, Kolberger Str. 61

Zum 85. Geb. am 17.05.2014 Herrn Dr. Wolfgang KNÖRRICH, 01067 Dresden, Neumarkt 12, Heinrich Schütz Residenz

Zum 83. Geb. am 18.05.2014 Frau Marianne SONDERHOFF geb. Otto, 64572 Büttelborn, Wilhelm-Hammann-Str. 9, bei Christine Witt

Zum 82. Geb. am 24.04.2014 Frau Anni ENGLER geb. Lachmann, 15711 Zeesen, Friedensstr. 65

Zum 79. Geb. am 27.04.2014 Frau Renate WIEDERMANN, 37574 Einbeck, Staveern Nr. 8

Zum 79. Geb. am 12.05.2014 Frau Gisela ANDERS geb. Ziaja, 31191 Großlobke, Am Bergfeld 6

Zum 79. Geb. am 19.05.2014 Frau Helga BEIER geb. Latzke, 31141 Hildesheim, Binderstr. 10

Zum 78. Geb. am 12.05.2014 Herrn Kurt SEIDEL, 62454 Hanau, Kastanienallee 56

Zum 77. Geb. am 29.04.2014 Frau Ruth MARKWARDT geb. Stober, 30171 Hannover, Krausenstr. 33

HERMSDORF A. K.

Zum 89. Geb. am 06.05.2014 Herrn Fritz THIEMT, 27721 Ritterhude, Am Brahmhof 12

Zum 76. Geb. am 23.04.2014 Frau Brigitte HILZENBECHER, Enkeltochter v. Emma Ali-scher, 57074 Siegen, Brüderweg 25

HOHENLIEBENTHAL

Zum 93. Geb. am 06.05.2014 Frau Gertrud KRIEBEL geb. Rudolph, 49525 Lengerich/Westf., Uhlandstr. 3

Zum 86. Geb. am 17.05.2014 Frau Margarete FEIST geb. Wildner, 04177 Leipzig, Merseburger Str. 41

Zum 84. Geb. am 02.05.2014 Frau Friedel WALDKÖTTER geb. Baumann, 48565 Steinfurt, Breslauer Str. 3, Wohnung 13

Zum 82. Geb. am 25.04.2014 Herrn Eberhard PREUB, 56598 Rheinbrohl, Hauptstr. 88

Zum 78. Geb. am 20.05.2014 Herrn Günter SÖLLNER, 38667 Bad-Harzburg, Stübchentalstr. 16 a

Zum 74. Geb. am 23.04.2014 Herrn Wolfgang GEISLER, 04209 Leipzig, Potschkastr. 48

Zum 74. Geb. am 25.04.2014 Herrn Hans-Jürgen REICH, 33689 Bielefeld, Werraweg 28

JOHNSDORF

Zum 80. Geb. am 20.05.2014 Herrn Manfred KÜGLER, 09544 Neuhausen/Erzgeb., Olbernhauer Str. 12

KAISERSWALDAU

Zum 94. Geb. am 12.05.2014 Herrn Heinrich GEISLER und zum 91. Geb. am 21.03.2014 nachtr. Frau Lisbeth GEISLER, 04610 Meuselwitz/Wintersdorf, Buchenring 35

Zum 85. Geb. am 02.05.2014 Frau Käthe PÖTSCHKE geb. Walter, 02625 Bautzen, Jan-Skala-Str. 34



Das Fest der GNADENHOCHZEIT konnte am 18.03.2014 das Ehepaar Heinrich und Lisbeth GEISLER, geb. Schiebler, Buchenring 35 in 04610 Meuselwitz/Wintersdorf feiern.

Wir gratulieren dem Jubelpaar nachträglich und wünschen noch viele gemeinsame Lebensjahre bei guter Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

KAUFFUNG

Zum 94. Geb. am 07.05.2014 Frau Erika LANGE geb. Adler, Hauptstr. 84, 22529 Hamburg, Grandweg 54 A

Zum 93. Geb. am 20.05.2014 Frau Lieselotte HOFFMANN geb. Krain, Schulzengasse Nr. 6, 02708 Löbau, Neusalzaer Str. 18

Zum 91. Geb. am 28.04.2014 Frau Gertrud MAIWALD geb. Müller, Randsiedlung 3, 51545 Waldbröl, Bahnhofstr. 19

Zum 89. Geb. am 05.05.2014 Frau Barbara WITTEK geb. Roskos, Dreihäuser 3, 58093 Hagen, Heidnocken 30

Zum 86. Geb. am 04.05.2014 Frau Erika WEISE geb. Kühn, Hauptstr. 7, 59425 Unna, Hammer Str. 102 k, Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum

Zum 86. Geb. am 05.05.2014 Herrn Hans MEURER, Hauptstr. 186, Ehem.v. Brigitte geb. Brendel, 41063 Mönchengladbach, Paul-Vater-Str. 39

Zum 85. Geb. am 21.04.2014 Frau Waltraud BOHN geb. Schäfer, Hauptstr. 213 a, 57234 Wilnsdorf, Am Pennecke 15

Zum 85. Geb. am 09.05.2014 Frau Ruth HIERONYMUS geb. Friebe, Hauptstr. 104, 95447 Bayreuth, Birkenstr. 32

Zum 84. Geb. am 04.05.2014 Herrn Herbert RÖDER, Hauptstr. 45, 30453 Hannover, Rosenbuschweg 11

Zum 84. Geb. am 05.05.2014 Herrn Karl FROMMHOLD, Hauptstr. 111, 22844 Norderstedt, Fadens Tannen 5 D

Zum 84. Geb. am 06.05.2014 Frau Waltraud FRICKE geb. Adam, An den Brücken 12, 06536 Berga-Roßla, Nordhäuser Str. 43

Zum 84. Geb. am 07.05.2014 Frau Gerda KALINSKY geb. Deunert, Hauptstr. 44, 78224 Singen/Hohentwiel, Bruderhofstr. 50

Zum 84. Geb. am 12.05.2014 Herrn Heinz MENZEL, Hauptstr. 88, 42699 Solingen, Merscheider Busch 21

Zum 84. Geb. am 15.05.2014 Herrn Joachim HANKE, 95497 Goldkronach, Sickenreuther Str. 17

Zum 84. Geb. am 16.05.2014 Frau Erika LINDNER geb. Kühne, Hauptstr. 155, Ehefr. v. Günter L., 02991 Lauta, Straße der Freundschaft 50

Zum 84. Geb. am 19.05.2014 Frau Erika WIRTH geb. Adolph, Hauptstr. 7, 57258 Freudenberg-Bühl, Im Bühlerfeld 16

Zum 84. Geb. am 20.05.2014 Frau Anneliese OPITZ geb. Hübner, Hauptstr. 214, Ehefr. v. Ernst O., 31171 Nordstemmen-Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 25

Zum 83. Geb. am 24.04.2014 Frau Luzia KLEINERT geb. Kasberger, Ehefr. v. Gerhard K., Tschirnhaus 1 a, 94051 Hauzenberg, Im Tal 2

Zum 83. Geb. am 28.04.2014 Herrn Johann STOCKBAUER, Ehem. v. Helene geb. Eckert, Tschirnhaus 1 a, 94051 Hauzenberg, Perling 23

Zum 83. Geb. am 02.05.2014 Herrn Erwin STANISLAUS, Hauptstr. 7, 01139 Dresden, Seewiesenweg 11

Zum 82. Geb. am 21.04.2014 Frau Marianne LANFER geb. Stief, Hauptstr. 115, 59557 Lippstadt, Borsigstr. 6

Zum 82. Geb. am 23.04.2014 Frau Charlotte HARTMANN geb. Pätzold, Hauptstr. 124, 31632 Husum, Unter den Eichen 1

Zum 82. Geb. am 08.05.2014 Frau Ruth MORARECH geb. Müller, Hauptstr. 20, Can Kingston K 7 K 7 J 7 Canada, 350 Wellington Suits 609

Zum 81. Geb. am 07.05.2014 Frau Christel GARZTECKI geb. Zinnecker, Hauptstr. 73, 50679 Köln, Hasental 6

Zum 80. Geb. am 21.04.2014 Herrn Heinz EMRICH, Ehem. v. Ute geb. Friebe, Hauptstr. 104, 67657 Kaiserslautern, Benzinoring 37

Zum 80. Geb. am 27.04.2014 Herrn Hans HALLER, Ehem. v. Christel geb. Israel, Hauptstr. 185, 90513 Zirndorf, Breslauer Str. 31

Zum 80. Geb. am 28.04.2014 Frau Erika WITTWER, Ehefr. v. Joachim W., Hauptstr. 164 a, 30823 Garbsen, Schulstr. 2 b

Zum 80. Geb. am 08.05.2014 Herrn Günter ZANETTI, Dreihäuser 11, 72488 Sigmaringen, Bittelschießer Str. 77

Zum 80. Geb. am 13.05.2014 Herrn Manfred HOFFMANN, Hauptstr. 44, 94051 Hauzenberg, Thiessenhäuser

Zum 79. Geb. am 23.04.2014 Herrn Siegfried LACHMANN, Hauptstr. 257, 38440 Wolfsburg, Röntgenstr. 42

Zum 79. Geb. am 16.05.2014 Frau Angelika PINKAWA, Hauptstr. 95, 02826 Görlitz, Kunnerwitzer Str. 15

Zum 78. Geb. am 26.04.2014 Frau Ilse KUNZE, Ehefr. v. Walter, Hauptstr. 138, 45964 Gladbeck, Lange Str. 47

Zum 78. Geb. am 28.04.2014 Frau Renate KIRSCHBAUM geb. Müller, Hauptstr. 20, 90768 Fürth, Schmerlerstr. 51

Zum 78. Geb. am 04.05.2014 Herrn Kurt BRUCHMANN, Hauptstr. 190, 71701 Schwieberdingen, Breslauer Str. 5

Zum 77. Geb. am 23.04.2014 Frau Waltraut HOLZBECHER, Hauptstr. 180, 37520 Osterode-Förste, Ochsenegasse 12

Zum 77. Geb. am 02.05.2014 Frau Lieselotte PILGER geb. Roth, Randsiedlung 2, 44283 Wuppertal, Fr. Engels-Allee 385

Zum 77. Geb. am 03.05.2014 Herrn Günter MENZEL, Hauptstr. 88, 95349 Thurnau, Bernsdorf 1

Zum 77. Geb. am 04.05.2014 Frau Maria LANGER geb. Rumbach, Ehefr. v. Horst L., Bruchhaus Silesia, 94034 Passau-Grubweg, Lindau 118

Zum 76. Geb. am 04.05.2014 Herrn Horst RÜFFER, Hauptstr. 135, 14480 Potsdam, Bahnhofstr. 114

Zum 76. Geb. am 16.05.2014 Frau Agnes FROMMHOLD geb. Gräbner, Hauptstr. 187, Ehefr. v. Ernst F., 57072 Siegen, Am Witschert 21

Zum 76. Geb. am 18.05.2014 Frau Margarete MÜNKER geb. Kreisel, Hauptstr. 2, 57223 Kreuztal, Alte Landstr. 20

Zum 75. Geb. am 21.04.2014 Herrn Klaus RINGEL, Ehem. v. Inge geb. Klein, Viehring 6, 31582 Nienburg, Am Schlehndorn 9

Zum 75. Geb. am 01.05.2014 Frau Ursula OBERWEMMER geb. Thiel, Hauptstr. 239, 32120 Hiddnhausen, Frh. v. Steinstr. 9

Zum 75. Geb. am 16.05.2014 Frau Christa BRZCINSKI, Hauptstr. 42, 65582 Aull/Lahn, Staffelstr. 4

Zum 75. Geb. am 17.05.2014 Frau Bärbel WIETRZYKOWSKI geb. Schymik, am Kirchsteig 6, 58089 Hagen, Frh. v. Steinstr. 30

Zum 75. Geb. am 20.05.2014 Herrn Hans RÖHRIG, Ehem. v. Johanna geb. Neumann, Schulzengasse 5, 57250 Netphen, Kronprinzenstr. 111

Zum 73. Geb. am 11.05.2014 Herrn Udo KLOB, Gemeindefiedlung 7, 30926 Seelze, Margaritenweg 12

Zum 73. Geb. am 12.05.2014 Frau Rosina REYELS geb. v. Bergmann, Niedergut, 24326 Stocksee, Am Heisch

Zum 72. Geb. am 23.04.2014 Herrn Manfred SACHSE, Hauptstr. 248, 51545 Waldbröl, Im Schönblick 11

Zum 72. Geb. am 26.04.2014 Frau Karin SCHLOSSER geb. Ebbing, Ehefr. v. Erich Sch., Hauptstr. 72, 48565 Steinfurt, Droste-Hülshoff-Str. 25

KLEINHELMSDORF

Zum 85. Geb. am 08.05.2014 Herrn Oskar KLAß, Ehem. v. Elisabeth geb. Blümel, 33604 Bielefeld, Wilbrandstr. 79

Zum 85. Geb. am 13.05.2014 Frau Ursula PUDELKO geb. Grun, 33699 Bielefeld, Toller Str. 6

Zum 83. Geb. am 22.04.2014 Frau Johanna HOFFMANN geb. Grun, 37589 Kalefeld OT. Sebexen, Ringstr. 7

Zum 83. Geb. am 02.05.2014 Herrn Heinrich PIRSKAI.J.A., 37412 Hörden, Messweg 6

Zum 81. Geb. am 09.05.2014 Frau Anna QUANDER, Ehefr. v. Norbert Q., 48163 Münster, Am Wäldchen 7

Zum 81. Geb. am 15.05.2014 Frau Margareta FLADE, 01877 Bischofswerda, Süßmilchstr. 1 a

Zum 81. Geb. am 15.05.2014 Frau Margarete FLADE, Nr. 97, 01477 Arnsdorf, Friedrich-Wolf-Str. 5

Zum 80. Geb. am 05.05.2014 Herrn Siegfried LIEBELT, 42327 Wuppertal, Gartenlaie 5

Zum 80. Geb. am 12.05.2014 Herrn Herbert NEUGEBAUER, 01833 Stolpen-Lauterbach, Postgasse 10

Zum 80. Geb. am 13.05.2014 Herrn Bernhard GLATTHOR, 31195 Lamspringe, Feldstr. 19

Zum 78. Geb. am 19.05.2014 Frau Elisabeth ZINN geb. Hördler, 33689 Bielefeld, Nagoldweg 39

Zum 76. Geb. am 13.05.2014 Frau Gisela GEROLD geb. Kretschmer, 33609 Bielefeld, Stadtheider Str. 31

Zum 75. Geb. am 26.04.2014 Frau Brigitte DIENST, Ehefr. v. Franz D., 04207 Leipzig, Liliensteinstr. 51

Zum 74. Geb. am 17.05.2014 Frau Felizitas PFAFF geb. Teuber, 37520 Osterode, Katzensteiner Str. 98

KONRADSDORF

Zum 85. Geb. am 09.05.2014 Frau Anneliese KOTZUR geb. Riedel, 01662 Meißen, Nossener Str. 55

Zum 76. Geb. am 05.05.2014 Frau Edeltraut NIXDORF geb. Berning, 33719 Bielefeld, Ritterkamp 29

KONRADSWALDAU

Zum 94. Geb. am 23.04.2014 Frau Erna GROSSMANN geb. Beer, 02708 Löbau, Oelsa 55

Zum 85. Geb. am 22.04.2014 Frau Erna REITH geb. Beer, 89073 Ulm, Neue Str. 116

Zum 77. Geb. am 17.05.2014 Frau Anneliese BERNDT geb. Menzel, 33609 Bielefeld, Friedrich-Schultz-Str. 47

Zum 77. Geb. am 20.05.2014 Frau Liesel HAHM geb. Krause, Ehefrau v. Horst, 27478 Cuxhaven, Altenwalder-Heideweg 25

Zum 73. Geb. am 18.05.2014 Frau Erika HIELSCHER geb. Roos, 50389 Wesseling, Schützenweg 70

KREIBAU

Zum 92. Geb. am 27.04.2014 Frau Magdale MILZ geb. Grosseck, 51145 Köln-Urbach, Unterd. Erlen 3

LEISERSDORF

Zum 86. Geb. am 21.04.2014 Frau Gerda HEILGANS, 04509 Storkwitz, Hauptstr. 7

Zum 84. Geb. am 16.05.2014 Frau Erika HÄRTEL, 90408 Nürnberg, Friedrichstr. 36

Zum 82. Geb. am 19.05.2014 Herrn Werner JEDIES, Ehem. v. Gertrud J., 26127 Oldenburg, Am Alexanderhaus 72

Zum 78. Geb. am 12.05.2014 Frau Erna WENKE geb. Weske, 99195 Eckstedt, Florian-Geyer-Str. 8

LOBENDAU

Zum 79. Geb. am 30.04.2014 Frau Ursula RICHARD geb. Böhm, 73035 Göppingen, Ulmenstr. 6

LUDWIGSDORF

Zum 81. Geb. am 11.05.2014 Frau Helga TINZMANN geb. Härtel, 29630 Munster, Am Hanloh 34

Zum 80. Geb. am 11.05.2014 Frau Toni KELLER, Wit. v. Gottfried K., 68782 Brühl, Spraulache 30

Zum 77. Geb. am 10.05.2014 Frau Ingeborg RETHMEIER geb. Opitz, 33739 Bielefeld, Anemonenweg 5

MÄRZDORF

Zum 92. Geb. am 09.05.2014 Herrn Kurt KIRSCH, 30419 Hannover, Haltenhoffstr. 156
 Zum 88. Geb. am 08.05.2014 Frau Katharina HOFFMANN, 30451 Hannover, Fortunastr. 23 B
 Zum 82. Geb. am 03.05.2014 Frau Christa ARNDT geb. Starke, 31157 Sarstedt, Triffstr. 33
 Zum 82. Geb. am 05.05.2014 Frau Charlotte FRITSCH, 09116 Chemnitz, Steinwiese 7
 Zum 76. Geb. am 22.04.2014 Frau Elli MICHLER geb. Zwägnier, 31162 Bad Salzdetfurth, Am Stobenkamp 11

MICHELSDORFER VORWERKE

Zum 78. Geb. am 23.04.2014 Herrn Günter HANKE, 89537 Giengen, Im Taubentäle 11

NEUDORFA. GRÖDITZBERG

Zum 84. Geb. am 28.04.2014 Herrn Helmut KLEMT, 52531 Übach-Palenberg, Saarstr. 26
 Zum 82. Geb. am 29.04.2014 Herrn Günter BRANDES, 59846 Sundern, Zum Alten Sundern 36
 Zum 82. Geb. am 11.05.2014 Frau Dorothea IRMER geb. Reuter, 27305 Bruchhausen-Vilsen, Am Marktplatz 4
 Zum 76. Geb. am 15.05.2014 Frau Dora WOLKL geb. Stelzer, auch Hockenau, 95643 Schenreuth, Kanonikus-Mehler-Str. 15
 Zum 75. Geb. am 02.05.2014 Herrn Dieter ANDERSON, 48565 Steinfurt, Im Wiesengrund 55
 Zum 73. Geb. am 25.04.2014 Frau Brigitte HOLLBERG geb. With, 31246 Adenstedt, Nordstr. 1

NEUKIRCHA. K.

Zum 91. Geb. am 14.05.2014 Frau Hertha SCHOLZ, 82211 Herrsching, Reineckestr. 18 I
 Zum 89. Geb. am 19.05.2014 Frau Dorothea LAMPRECHT geb. Wolf, 39264 Bormun b.Zerbst, Lange Str. 40
 Zum 86. Geb. am 18.05.2014 Herrn Siegfried PFAFFE, 47652 Weeze, Am Bruch 31 A
 Zum 84. Geb. am 05.05.2014 Frau Hildegard KERKHOFF, 33607 Bielefeld, Bleichstr. 159
 Zum 83. Geb. am 04.05.2014 Frau Erika TIETZE geb. Großmann, 09116 Chemnitz, Kochstr. 20
 Zum 83. Geb. am 16.05.2014 Frau Elfriede OZOLINS geb. Liehner, Nr. 130, 33719 Bielefeld, Hillegosser Str. 128
 Zum 79. Geb. am 10.05.2014 Frau Käthe MESCHEDER geb. Hanke, 33613 Bielefeld, Pöfelstr. 91 d

NEUKIRCH-ROSENAU

Zum 70. Geb. am 02.05.2014 Herrn Siegfried SPEER, 33611 Bielefeld, Am Steinsiek 9 a

PRAUSNITZ

Zum 85. Geb. am 13.05.2014 Frau Margot TSCHERSICH geb. Tüllner, 46242 Bottrop, Hans-Böckler-Str. 231

PROBSTHAIN

Zum 84. Geb. am 20.05.2014 Frau Dora WEIGERT geb. Schwarz, 92421 Schwandorf, Baumannstr. 12 a
 Zum 78. Geb. am 20.05.2014 Herrn Siegfried HAHNELT, 89150 Laichingen, Beurer Steig 48
 Zum 76. Geb. am 29.04.2014 Herrn Helmut KRAUSE, 21745 Hemmoor, Feldstr. 24
 Zum 76. Geb. am 06.05.2014 Herrn Walter KLEMM, 01309 Dresden, Glashütter Str. 20
 Zum 75. Geb. am 25.04.2014 Frau Leni GÖHLICH geb. Naber, 46284 Dorsten, Dorstmannsring 26

REICHWALDAU

Zum 86. Geb. am 10.05.2014 Herrn Erhard LUDWIG, 31633 Leese, Niedersachsenring 52
 Zum 86. Geb. am 10.05.2014 Frau Anita SCHÄFER geb. Walter, 31619 Bienen, Liebenauer Str. 18

Zum 82. Geb. am 21.04.2014 Herrn Konrad EXNER, 49525 Lengerich, Niggeböwers Weg 47
 Zum 81. Geb. am 13.05.2014 Herrn Siegfried MESCHEDER, 44797 Bochum, Am Gebrannten 6
 Zum 75. Geb. am 08.05.2014 Frau Christa HACKEMEYER geb. Zobel, 31633 Leese, Loccum Str. 15
 Zum 71. Geb. am 02.05.2014 Frau Johanna KUCKHERMANN geb. Feist, 42268 Greven, Hüttruper Heide 197
 Zum 71. Geb. am 20.05.2014 Frau Gerda DÖPKE geb. Pusch, Tochter von Frieda Büsow, 31547 Rehburg-Loccum, Brandenburger Str. 13

REISICHT

Zum 85. Geb. am 09.05.2014 Frau Elli PUFF geb. Neufert, Domäne, 99706 Sondershausen, Cannabichstr. 4, AWO-Altenhilfe
 Zum 84. Geb. am 06.05.2014 Herrn Alfons STRITZKE, Nr. 92, 57258 Freudenberg, Krottorfer Str. 27, Wohnung 2/6 Stock
 Zum 84. Geb. am 16.05.2014 Frau Hildegard KRAUSE geb. Jungnickel, Nr. 4, 31840 Hess.-Oldendorf, Hauptstr. 37
 Zum 83. Geb. am 30.04.2014 Frau Marianne SCHLIEBE geb. Kadenbach, Nr. 63, 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 58
 Zum 82. Geb. am 12.05.2014 Frau Ursula BOXBERGER geb. Gutsche, 92637 Weiden, Brehmstr. 10
 Zum 81. Geb. am 01.05.2014 Herrn Paul-Gerhard HERTWIG, Nr. 87, 27324 Gandesbergen, Waldstr. 57
 Zum 79. Geb. am 22.04.2014 Frau Hannelore KAHL, 36404 Vacha/Thür., U-Wacha 20
 Zum 79. Geb. am 01.05.2014 Frau Herta JUNGK geb. Kuhnert, Nr. 155, 31832 Springe/Deister, Am Schlage 1
 Zum 78. Geb. am 23.04.2014 Herrn Klaus WINKLER, 71691 Beihingen/Neckar, Friedrichstr. 8
 Zum 76. Geb. am 24.04.2014 Frau Ingrid HOFFMANN, Nr. 22, 70190 Stuttgart, Urachstr. 38
 Zum 75. Geb. am 03.05.2014 Frau Inge HOSTETLER geb. Gutsche, Nr. 26, USA 6452 D Collin Dr. Fort, Bliff TX 79906/6104
 Zum 74. Geb. am 05.05.2014 Herrn Werner FENGLER, Nr. 25, 05159 Leipzig, Fritz-Simonis-Str. 4

RÖVERSDORF

Zum 91. Geb. am 25.04.2014 Frau Else RÖSCH geb. Polst, 57078 Siegen, Birkenbacher Str. 98
 Zum 84. Geb. am 11.05.2014 Herrn Manfred MÜLLER, 37199 Wulften, Ostring 4
 Zum 82. Geb. am 02.05.2014 Herrn Werner KÜHN, 30890 Barsinghausen, Raschekamp 5
 Zum 77. Geb. am 02.05.2014 Frau Irmgard SIEVERS geb. Conrad, 27478 Cuxhaven, Guden-dorfer Weg 22

SAMITZ

Zum 91. Geb. am 18.05.2014 Herrn Martin LEITERT, 01468 Moritzburg, Fiedlerstr. 9

SCHÖNFELD

Zum 82. Geb. am 28.04.2014 Frau Christa HABERER geb. Rüdiger, 31188 Holle, Ringstr. 33
 Zum 82. Geb. am 05.05.2014 Frau Helene BRÜNING geb. Thiel, 31135 Hildesheim, Gebauer Str. 6

SCHÖNWALDAU

Zum 85. Geb. am 13.05.2014 Herrn Eberhard TEICHMANN, 42113 Wuppertal, In den Birken 196

ST. HEDWIGSDORF

Zum 88. Geb. am 19.05.2014 Frau Jutta FLEISCHACKER geb. Hoffmann, 63075 Offenbach, Staudenstr. 10

STEINBERG

Zum 74. Geb. am 18.05.2014 Frau Ursula FISCHER, 33604 Bielefeld, Spindelstr. 107

STEINSDORF

Zum 87. Geb. am 10.05.2014 Frau Johanna SCHRÖTER geb. Gutsche, 59199 Bönen, Sinnerstr. 3
 Zum 85. Geb. am 14.05.2014 Frau Edith PACHE geb. Gutsche, 67071 Ludwigshafen, An der Bachfeg 2

STRAUPITZ KRS. GOLDBERG

Zum 85. Geb. am 21.04.2014 Frau Herta FISCHER geb. Burghardt, Rittergut, 31713 Lauenhagen, Osterfeld 11
 Zum 82. Geb. am 29.04.2014 Herrn Hans-Joachim UEBERSCHAR, 30966 Hemmingen, Im Bergfeld 1
 Zum 73. Geb. am 26.04.2014 Frau Brigitte HAUPTMANN geb. Burghardt, 51643 Gummersbach, Gummeroother Str. 22

TIEFHARTMANNSDORF

Zum 90. Geb. am 13.05.2014 Frau Margarete KEWITZ geb. Friebe, 59075 Hamm, Ludgeri-str. 19
 Zum 84. Geb. am 05.05.2014 Frau Elisabeth BÄWER geb. Schirm, 10587 Berlin, Lütgeweg 9
 Zum 84. Geb. am 11.05.2014 Frau Ursula GRAD geb. Weist, 09337 Hohenstein-Ernstthal, Hüttengrundstr. 40
 Zum 80. Geb. am 13.05.2014 Frau Edeltraut OEST geb. Rüger, 21872 Bülkau, Süderende 75
 Zum 74. Geb. am 16.05.2014 Frau Edda REINERT geb. Rodewald, 31638 Stöckse, Auf dem Berg 1
 Zum 73. Geb. am 11.05.2014 Herrn Siegfried NIXDORF, 58840 Plettenberg, Ebbetalstr. 43

ÜBERSCHAR

Zum 80. Geb. am 14.05.2014 Herrn Hermann GENÄHR, 44651 Herne, Rheinische Str. 23
 Zum 78. Geb. am 15.05.2014 Frau Käthe GENÄHR, 59063 Hamm, Carldenhofer Weg 207

ULBERSDORF

Zum 87. Geb. am 25.04.2014 Frau Erna ROTHER geb. Geisler, 70771 Leinfelden/Echterdingen, Aternweg 18
 Zum 86. Geb. am 22.04.2014 Frau Erna ZOBEL geb. Paesler, 49424 Goldenstedt, Kardinal-Graf-von-Galen-Siedlung 10

VORHAUS

Zum 85. Geb. am 20.05.2014 Frau Herta HARZ geb. Fichtner, 07743 Jena, Semmelweisstr. 14 - 16, Altenzentrum Luisenhaus/Wohbereich 2

WILHELMSDORF

Zum 85. Geb. am 21.04.2014 Frau Hertha BERNDT geb. Menzel, 02906 Horscha, Petersheimer Weg 23
 Zum 85. Geb. am 09.05.2014 Herrn Kurt CLAUSER, 15806 Zossen, Schwarzkehlchenweg 6
 Zum 84. Geb. am 01.05.2014 Frau Erika BIRKE geb. Hofmeier, 04680 Commichau, Im Oberdorf 8
 Zum 76. Geb. am 25.04.2014 Frau Hildegard OTTO geb. Förster, 12621 Berlin, Schmidtstr. 3
 Zum 76. Geb. am 15.05.2014 Frau Ursula OPWIS geb. Hoberg, 64319 Pfungstadt, Sudentenstr. 7

WITTGENDORF

Zum 88. Geb. am 07.05.2014 Herrn Gerhard STURM, 58135 Hagen-Haspe, Feenweg 3

WOITSDORF

Zum 88. Geb. am 24.04.2014 Frau Erika FREMDLING geb. Bunzel, 53177 Bad Godesberg, Winterstr. 13

Zum 84. Geb. am 28.04.2014 Herr Martin GOLDBACH, 08223 Grünbach, Neustädter Str. 2

Zum 76. Geb. am 11.05.2014 Frau Rosemarie MUNDIL geb. Klemt, 51491 Overath, Kleinschwamborn 23

WOLFSBORF

Zum 78. Geb. am 24.04.2014 Frau Gertrud PUMPA geb. Reiner, 33605 Bielefeld, Lipper Hellweg 227 a

Neue Anschrift

MÄRZDORF

GEUTHER Gerda geb. Bohns, 12587 Berlin, Werlseestrasse 37, Seniorenzentrum Köpenick, Wohnbereich I

Wir freuen uns über diesen neuen Bezieher

GEISLER Heinrich, Kaiserswaldau, 04610 Meuselwitz/Winterdorf, Buchenring 35

† *Unsere Toten* †

GOLDBERG

JUNGNITSCH Manfred (Hellweg 4), 02681 Schirgiswalde, Bauernstr. 10, am 16.01.14, 83 Jahre

LACHS Eva-Maria geb. Barth (Warmutsweg), 91242 Ottensoos, Martin-Luther-Str. 3, bei Ingeborg Riedel, am 20.03.14, 87 Jahre

ALT-SCHÖNAU

RÜFFER Gerhard (Nr. 41), 48691 Vreden, Paul-Keller-Str. 10, am 20.03.14, 82 Jahre

GRÖDITZBERG

GOEHLICH Eric, F 67240 Oberhoffen sur Moder, 3. Impasse des Pigeons, am 26.10.13, 86 Jahre



*Fern der Heimat folge ich nun
meiner geliebten Bernadine
in Gottes Reich.*

Unser lieber Vater und Opa

Gerhard Rüffer

* 20. Mai 1931 in Alt Schönau/Schlesien

ist am 20. März 2014
sanft entschlafen.

In stiller Trauer

Beate

Gerd

Bernt und Doris

mit Ida, Gesa und Armin

48691 Vreden, den 20. März 2013

Die Trauerfeier fand am 26. März 2014 statt.

Traueranschrift: Bernt Rüffer, Paul-Keller-Str. 10, 48691 Vreden

KAUFFUNG

LUZINA Helga geb. Wiemer (Hauptstr. 175), 04895 Falkenberg, Fichtestr. 19, am 17.03.14, 82 Jahre

FLAMME Edeltraud geb. Jung (Hauptstr. 134), 31547 Rehburg-Loccum, Hermannstr. 22, am 22.06.13, 84 Jahre

CHODOWIECKI Marianne geb. Friedrich (An den Brücken 19), 35085 Ebsdorfergrund-Dreihausen, Schulweg 16, Wohngemeinschaft d. Alzheimer Ges., am 08.03.14, 93 Jahre

SCHÖNWALDAU

SEITZ Selma geb. Opitz, 31655 Stadthagen-Wendhagen, Schaumburger Weg 2, am 07.10.13, 92 Jahre

PETER Elli geb. Geisler, 37191 Katlenburg-Lindau, Bundesstr. 53, Senioren- u. Pflegeheim St. Marienstift, am 02.04.14, 85 Jahre

TIEFHARTMANNSDORF

LUZINA Helga geb. Wiemer, 04895 Falkenberg, Fichtestr. 7, am 17.03.14, 82 Jahre

Wir nehmen Abschied von unserer Schwester, Schwägerin,
Tante und Großtante

Elli Peter

geb. Geisler

* 18. 8. 1928 † 2. 4. 2014

Schönwaldau

Katlenburg



Gerhard und Ingeborg
Martin und Karin
mit Joshua und Lando
Susanne und Rainer
mit Gerrit, Amelie, Lennert und Saskia
Liane und Karl-Heinz
mit Sophie, Louis und Vincent

Traueranschrift:

Gerhard Geisler, 37191 Katlenburg, Am Katelberg 12

Die Trauerfeier hat am 7. April 2014 stattgefunden.

Anstatt Kränzen und Blumen bitten wir um eine Spende an:
SCHLESISCHE BERGWACHT, GOLDBERG-HAYNAUER
HEIMATNACHRICHTEN, BIC: COBADEFFXXX
IBAN: DE95 2504 0066 0521 9555 01
bei der Commerzbank Hannover.

Herausg.: Christiane Giuliani, Zeitungsverlag »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten«, Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen, Tel. 0 51 36 - 9 70 54 47, Fax 0 51 36 - 9 70 31 86, E-Mail: goldhay@schlesische-bergwacht.de — Erscheinungsweise: Monatlich 1x am 15. — Anzeigenschluss: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluss: Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Direkt beim Verlag. — Bezugsgeld: Jährlich ab 2011 € 39,90, ab 2014 € 42,50 (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im Voraus zu zahlen. Anzeigenpreis: Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige € 0,69 zuzügl. MwSt. Familienanzeigen: Für die 1spaltige Anzeige € 0,61 zuzügl. MwSt. — Konto: Commerzbank Hannover BIC: COBADEFFXXX IBAN: DE95 2504 0066 0521 9555 01. SCHLESISCHE BERGWACHT wegen GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN — Druck: Steppat Druck, Laatzen. — Manuskripteinsendungen: Bei unaufgeforderten Einsendungen behält sich die Red. Kürzungen vor. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber der Redaktion dar. — Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Abbestellungen: Nur halbjährlich im Voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich. Danach verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 6 Monate. Ein Rücktritt aus dem Jahresabonnement während der Laufzeit ist nicht gegeben. Die Verlagsbedingungen gelten als anerkannt, wenn innerhalb 14 Tagen nach Vertragsbeginn kein schriftlicher Widerruf erfolgt.